# 1 DKS Desktop PC Reporting Plus Installation







**Installation**

Diese Bedienungsanleitung behandelt die Installation des DKS Desktop PC Reporting Plus-Paketes.

**Hinweis:** Sollten Sie Informationen zu einer bestimmten Funktion suchen, so empfiehlt sich die Verwendung des Stichwortverzeichnisses; ist Ihnen ein Begriff unklar, so schlagen Sie bitte die Erklärung im Glossar nach.

Weitere aktuelle Informationen und Updates zu den DKS Desktop PC Reporting Plus-Produkten können Sie von unserer Internet-Homepage beziehen:

http://www.softm.de/

Folgende Themen werden in diesem Kapitel behandelt:

Die in diesem Handbuch abgebildeten Fenster und Sinnbilder sind als Beispiele
gedacht und müssen nicht unbedingt den tatsächlichen Fenstern und Sinnbildern entsprechen.

Trademarks and service marks:

The following terms are trademarks:

Windows Microsoft Corporation

UNIX X/Open Company Limited

Other company, product, and service names, which may be denoted by a double asterisk (**) in this publication, may be trademarks of others.

# 2 Installation

Dieses Kapitel behandelt die DKS Desktop PC Reporting Plus-Installation.

Weitere aktuelle Informationen können Sie von unserer Internet-Homepage beziehen:

http://www.softm.de/

Auf unserer Homepage finden Sie Antwort auf viele Fragen zum Thema DKS Desktop PC Reporting Plus, weiters eine Reihe von Download-Möglichkeiten sowie aktuelles zu unseren Produkten.

Folgende Themen werden in diesem Kapitel behandelt:

## 2.1 Was ist DKS Desktop PC Reporting Plus?

Mit der Version 3.7 (V02R03M07) hat die DKS Finanzdatenbank den Zusatz "DESKTOP" bekommen. Dieser Zusatz deutet auf erweiterte Funktionalität hin, die am PC unter Windows 95/98/NT lauffähig ist.

Diese Funktionalität ist zusätzlich zum bisherigen DKS Funktionsumfang, jedoch nicht Voraussetzung.

Sie haben nun die Möglichkeit, Auswertungen und Listen am PC zu erstellen, selbst anzupassen und z.B. in eine Tabellenkalkulation oder Textverarbeitung zu exportieren.

Ihre Stamm- und Bewegungsdatenbasis bleibt aber SICHER und STABIL in der Datenbank Ihrer AS/400 gespeichert.

## 2.2 Systemvoraussetzungen

Folgende Themen werden in diesem Kapitel behandelt:

### 2.2.1 PC-Hardware Voraussetzungen

Zur korrekten Installation der Komponenten des DKS Desktop PC Reporting Plus Paketes ist ein Personal Computer mit folgenden Eigenschaften erforderlich:

- Prozessor: ab Pentium 500MHz
- Hauptspeicher: 128MB (Empfehlung 256MB, vor allem bei Benutzung von Windows NT oder 2000)
- Festplatte: ca. 50 MB für die Programme, Daten sind extra zu berücksichtigen (Empfehlung 500MB zusätzlich)
- Graphikkarte: mindestens Auflösung 1024x768, 256 Farben
- Netzwerkkarte: falls Online Betrieb für die Kommunikation zur AS/400

### 2.2.2 PC-Software Voraussetzungen

Zur korrekten Installation der PC Komponenten des DKS Desktop PC Reporting Plus Paketes ist folgende Software Voraussetzung:

- Betriebssystem Windows 98 (SE), NT 4.0, 2000, XP (jeweils letztgültiges Service Pack empfohlen)
- AS/400 Verbindung: IBM Client Access Express, Version V4R4, mind. Service-Pack SF60796 oder IBM

Client Access Express, Version V4R5, mind. Service-Pack SF64217 oder IBM Client Access Express, Version V5R1, mind. Service-Pack SI02759
- MS Office 97, 2000 oder 2002, falls Sie Daten nach Excel oder Word exportieren wollen

#### 2.2.3 AS/400 Software Voraussetzungen

Entsprechende Version von IBM Client Access auf der AS/400 und der Kommunikationssoftware (TCP/IP)

##### 2.2.3.1 Client Access

Verwenden Sie bitte nur den aktuellsten, zu Ihrer AS/400 passenden Client Access. Es ist wichtig, die jeweils aktuellste Version am PC zu installieren (mindestens V4R4 mit SF60796).

Die Aktualität der Client Access/400 PC-Software beeinflußt Stabilität und Performance bei allen DKS Desktop PC Reporting Plus Programmen, die auf die Daten der AS/400 zugreifen.

Informationen zu den aktuellen Client Access Versionen (Service Packs) finden Sie auf folgenden Internet Seiten:

http://www.as400.ibm.com

Suchen Sie nach Software, Client Access, Service Packs

#### 2.2.4 Netzwerk Voraussetzungen

Um die volle Funktionalität der PC Komponenten des Paketes DKS Desktop PC Reporting Plus auszunützen, benötigen Sie eine Netzwerkverbindung zwischen Ihrem Personal Computer und Ihrer AS/400 (bzw. Ihren AS/400 Systemen).

Bei Problemen mit der Netzwerkverbindung wenden Sie sich bitte an Ihren Netzwerk- oder System Administrator.

#### 2.2.5 Konfigurationsarbeiten

Zur korrekten Installation der PC Komponenten des DKS Desktop PC Reporting Plus Paketes sind folgende Konfigurationsarbeiten auf Ihrem Personalcomputer notwendig:

**Konfiguration des IBM Client Access/400**

**Einrichten eines Druckers in Ihrem Betriebssystem:** Richten Sie einen lokalen Drucker oder Drucker an einem Netzwerkserver in Ihrem Betriebssystem ein. Wenden Sie sich bitte an Ihren Netzwerk- oder Systemadministrator, um die Type und eventuelle Konfigurationparameter Ihres Druckers zu erfragen. Die Hilfefunktionen Ihres Betriebssystems beschreiben alle Aktionen zur Durchführung dieser Arbeit.

**Hinweis:** Sollten Sie keinen Drucker installiert haben, so können Sie den DKS Desktop PC Reporting Plus Berichte-Designer zur Erstellung von Berichte-Layouts nicht verwenden.

## 2.3 Die DKS Desktop CD-ROM

Die CD-ROM enthält folgende Verzeichnisse:

**Setup:** DKS Desktop PC Reporting Plus Setup
**Handbuch:** Handbuch der DKS Desktop PC Reporting Plus AS/400-Komponenten im HTML Format
**Hilfe:** Dokumentation zu DKS Desktop PC Reporting Plus und DKS Desktop 3.9 als Windows-Hilfe, PDF- und Word 97-Dateien.

Weiters enthält die CD-ROM die Datei Autorun.exe, die nach Einlegen der CD-ROM (falls in Windows eingestellt) automatisch gestartet wird (siehe "Automatischer Start des Installationsprogrammes von der CD-ROM").

Wichtige Produkt- und Installationsinformationen entnehmen Sie bitte der Datei ReadDKS.txt. In dieser Datei sind außerdem sogenannte "last minute"-Informationen enthalten, die nicht mehr in die Handbücher integriert werden konnten.

Weiters finden Sie auf der CD das PTF Begleitschreiben für die DKS Desktop AS/400-Komponenten, welches Sie vor der PTF-Installation unbedingt lesen sollten.

## 2.4 Installationsprogramm

Das Installationsprogramm führt Sie durch die einzelnen Schritte, die notwendig sind, um Ihr System für die Verwendung der DKS Desktop PC Reporting Plus-Programme einzurichten. I.A. erfolgt im Anschluß an die Installation die Konfiguration des Systems bzw. der einzelnen Komponenten.

### 2.4.1 Allgemeine Installationshinweise

Das Installationsprogramm kann auf mehrere Arten gestartet werden:

#### 2.4.1.1 Automatischer Start des Installationsprogrammes von der CD-ROM

Haben Sie Ihr System entsprechend konfiguriert ("Automatische Benachrichtigung beim Wechsel" in den Eigenschaften des CD-ROM-Laufwerkes aktiviert), so wird das Installationsprogramm beim Einlegen der Installations-CD in das Laufwerk automatisch gestartet. Sie sehen dann folgenden Schirm:

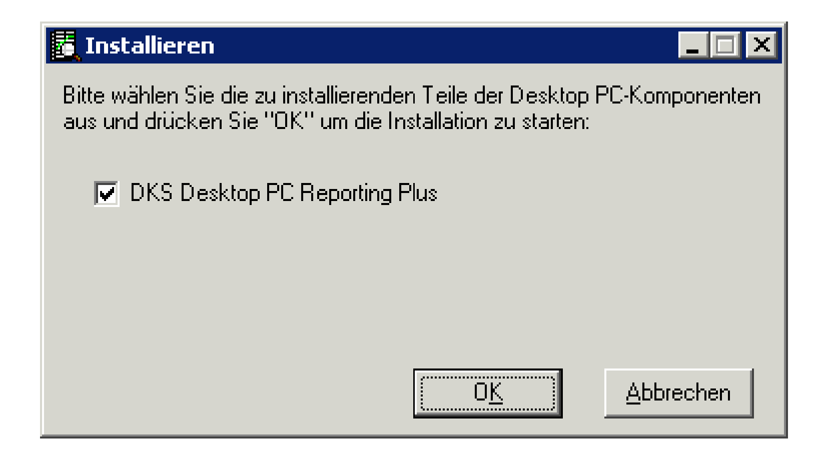



(Abbildung 1: Installation – AutoRun)

Sie können nun folgende Auswahlen treffen:

**Wichtige Hinweise:** lesen der aktuellsten Informationen zu DKS Desktop PC Reporting Plus PC-Komponenten
**Installation starten:** DKS Desktop PC Reporting Plus PC-Komponenten installieren
**DKS/400 Handbuch:** Dokumentation der Dokumentation der DKS Desktop PC Reporting Plus AS/400-Komponenten
**Hilfedatei:** Lesen der DKS Desktop PC Reporting Plus Benutzerhilfe
**Beenden:** Verlassen des Installationsprogrammes

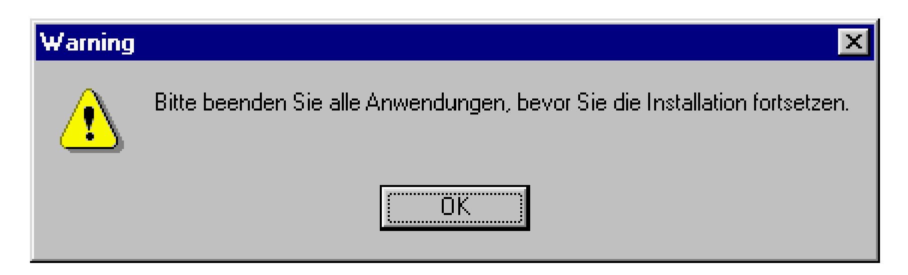
Nach Auswahl von "Installation starten" erscheint folgender Schirm:




(Abbildung 2: Installation – Auswahl)

Treffen Sie nun Ihre Installationsauswahl und klicken Sie auf "OK".

**Hinweise:** Während der Installation sollten möglichst alle anderen Anwendungen beendet werden, inbesonders trifft dies auf alle Setup-Programme bzw. Programme, deren Titel den Text "InstallShield" enthält, zu; andernsfalls zeigt AutoRun folgende Fehlermeldung an:




(Abbildung 3: Anderes Setup-Programm aktiv)

Weiters wird während der Ausführung einer Operation – beispielsweise der Anzeige der Readme-Datei – der jeweilige Druckknopf gesperrt:




(Abbildung 4: Funktion läuft bereits/deaktiviert)

**Hinweis:** Beachten Sie bitte auch unbedingt die Hinweise in der ReadCB.txt-Datei (Druckknopf "Wichtige Hinweise").

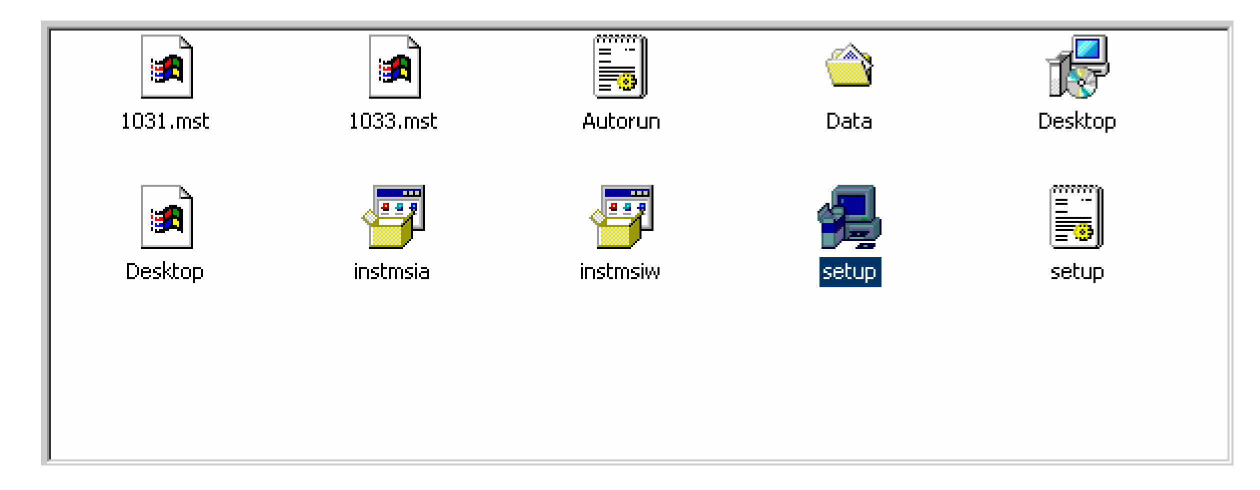
### 2.4.1.2 Start des Installationsprogrammes über den Windows-Explorer

Starten Sie den Windows-Explorer (bzw. den Windows-NT-Explorer) über das Start-Menü und wählen Sie in der linken Fensterhälfte das CD-ROM-Laufwerk und dort das Unterverzeichnis "CBSetup" aus; starten Sie nun das Setup-Programm durch einen Doppelklick auf sein Symbol in der rechten Fensterhälfte:

| Dateiname | Größe | Typ | Geändert |
|---|---|---|---|
| 1031.mst | 206 KB | MST-Datei | 22.04.2001 01:24 |
| 1033.mst | 200 KB | MST-Datei | 22.04.2001 01:24 |
| Autorun.inf | 1 KB | Setup-Informationen | 22.04.2001 01:21 |
| Data.Cab | 8.024 KB | Kabinettdatei | 22.04.2001 01:23 |
| Desktop.msi | 9.801 KB | Windows Installer P... | 22.04.2001 01:23 |
| Desktop.PDF | 1 KB | PDF-Datei | 22.04.2001 01:17 |
| instmsia.exe | 1.479 KB | Anwendung | 27.07.2000 13:49 |
| instmsiw.exe | 1.491 KB | Anwendung | 27.07.2000 13:49 |
| setup.exe | 100 KB | Anwendung | 03.10.2000 13:32 |
| setup.ini | 62 KB | Konfigurationseinst... | 22.04.2001 01:21 |

(Abbildung 5: Start Setup im Windows-Explorer)

Je nach Einstellungen im Windows Explorer kann die Dateiliste in der rechten Hälfte des Explorers auch etwas anders aussehen, z.B. so:




(Abbildung 6: Start Setup im Windows-Explorer)

Nach dem Aufruf des Installationsprogrammes beginnt Setup mit den Vorarbeiten zur Installation. Lesen Sie mehr darüber im Kapitel "Installation: Start des Setup-Programmes".

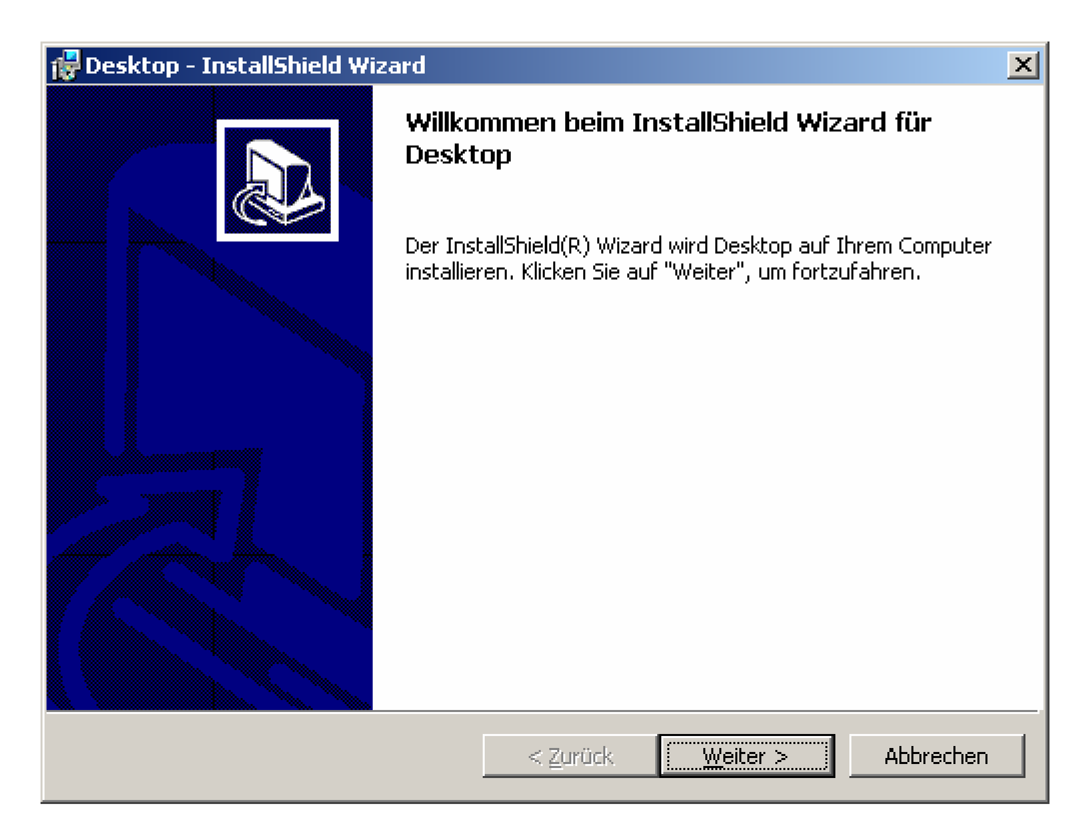
### 2.4.2 Installation: Start des Setup-Programmes

Nach dem Aufruf des Setup-Programmes bereitet das Installationsprogramm die eigentliche Installation vor:



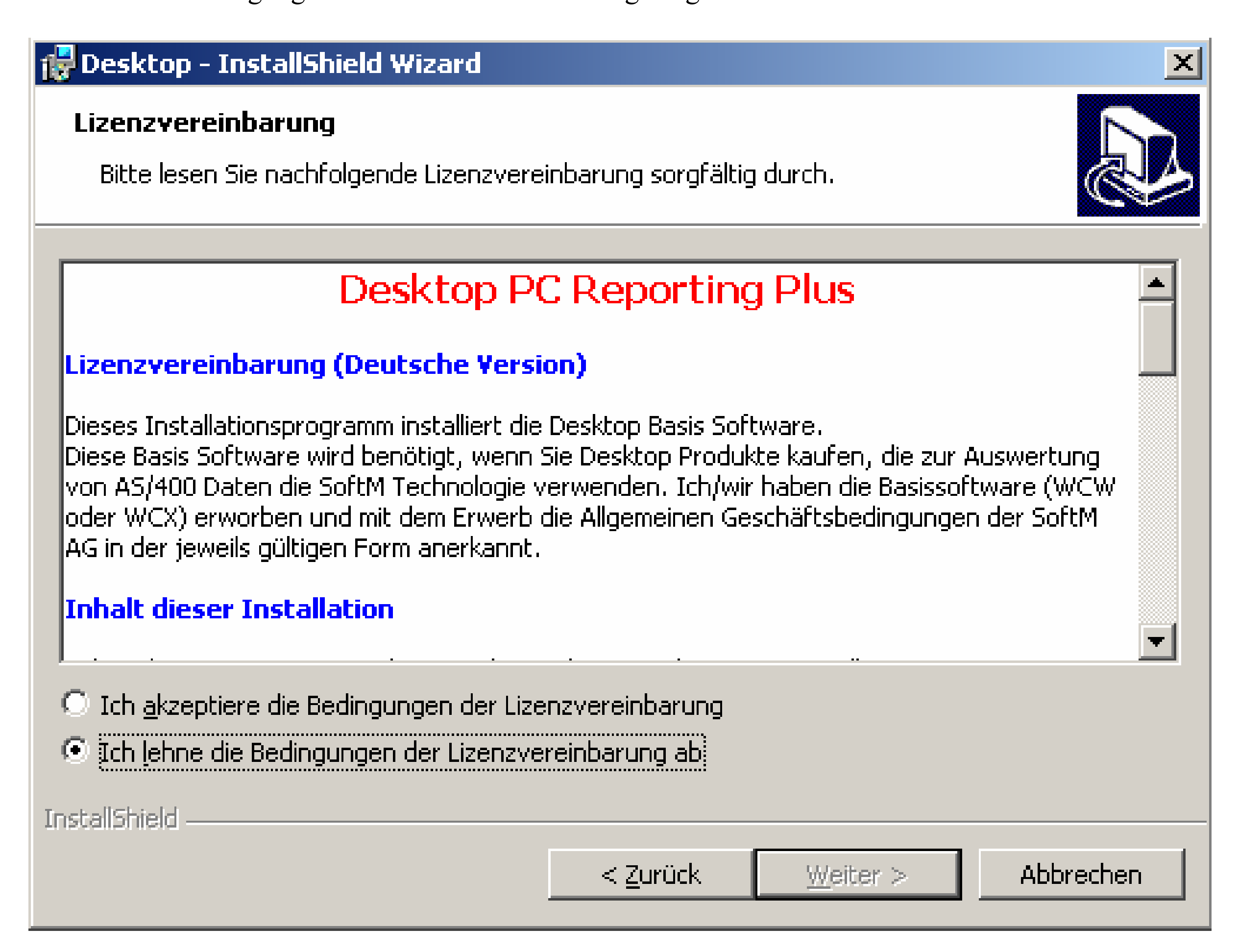

(Abbildung 7: Vorbereitung Installation)

Nach Bestätigung des Startbildschirmes



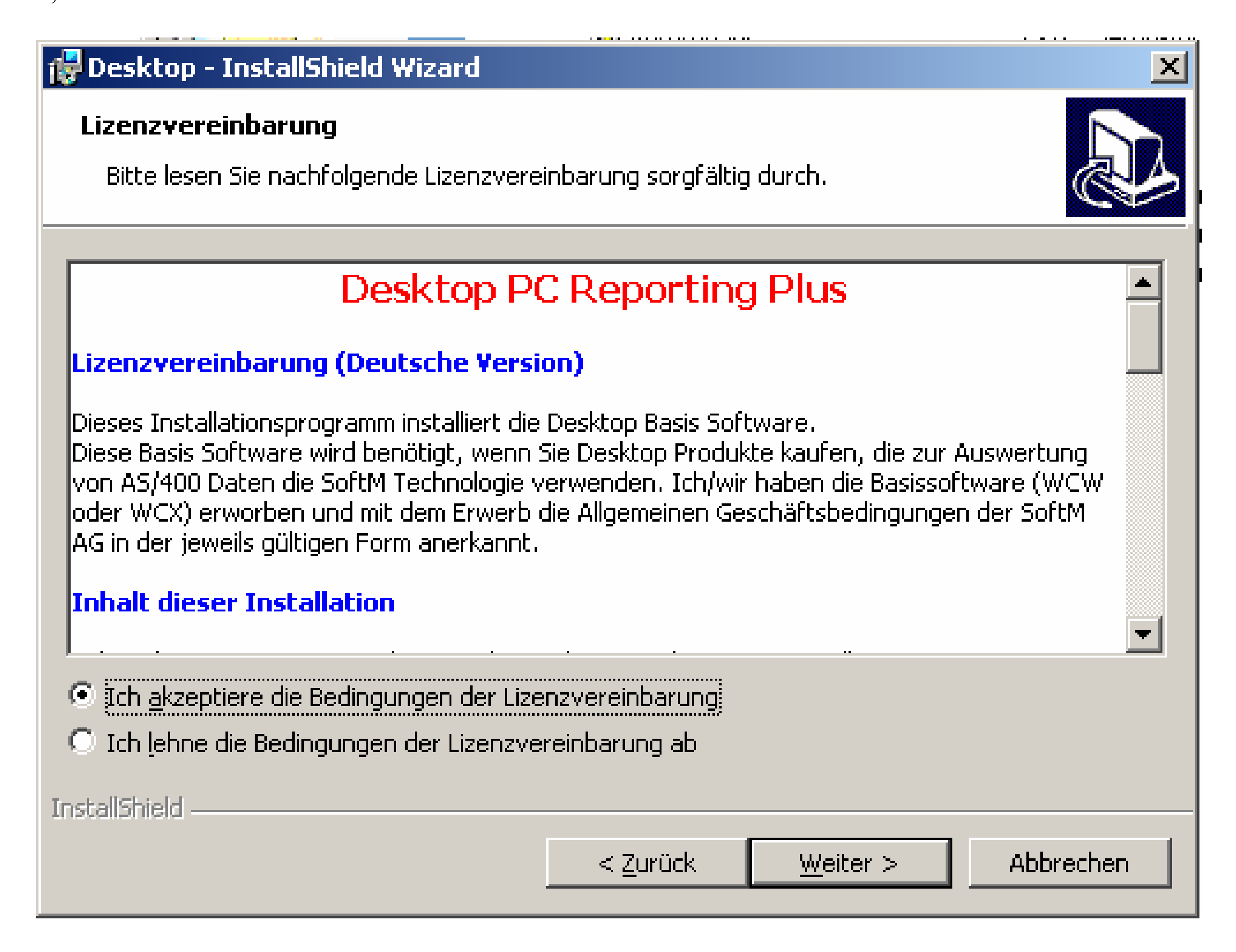

(Abbildung 8: Willkommen-Bildschirm)

werden die Lizenzbedingungen und weitere Hinweise angezeigt:



(Abbildung 9: Lizenz-Bildschirm)

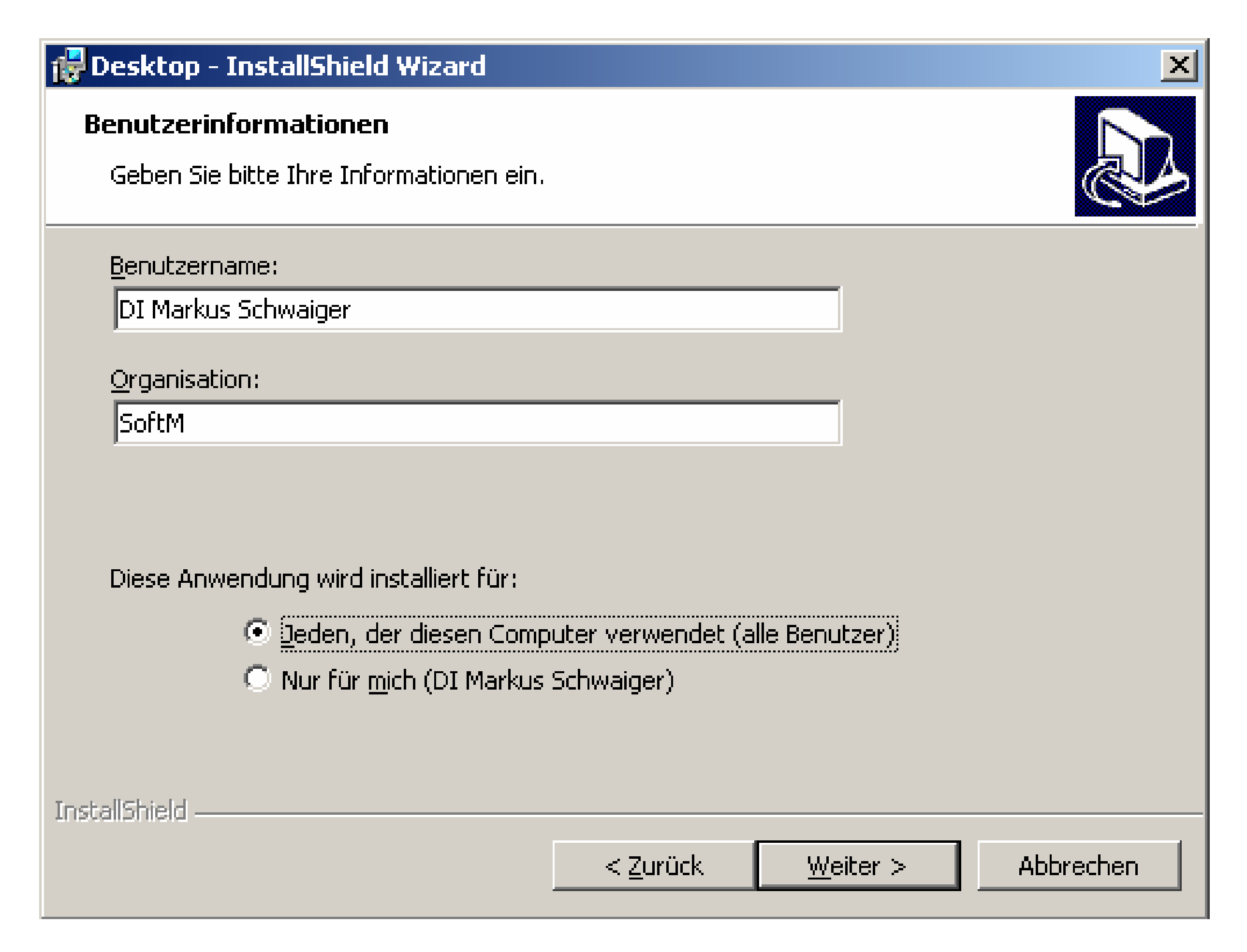
Lesen Sie diese Information bitte aufmerksam durch. Erst wenn Sie hier explizit "Ich akzeptiere..." gewählt haben, können Sie mit der Installation fortsetzen:




(Abbildung 10: Lizenz-Bildschirm bestätigt)

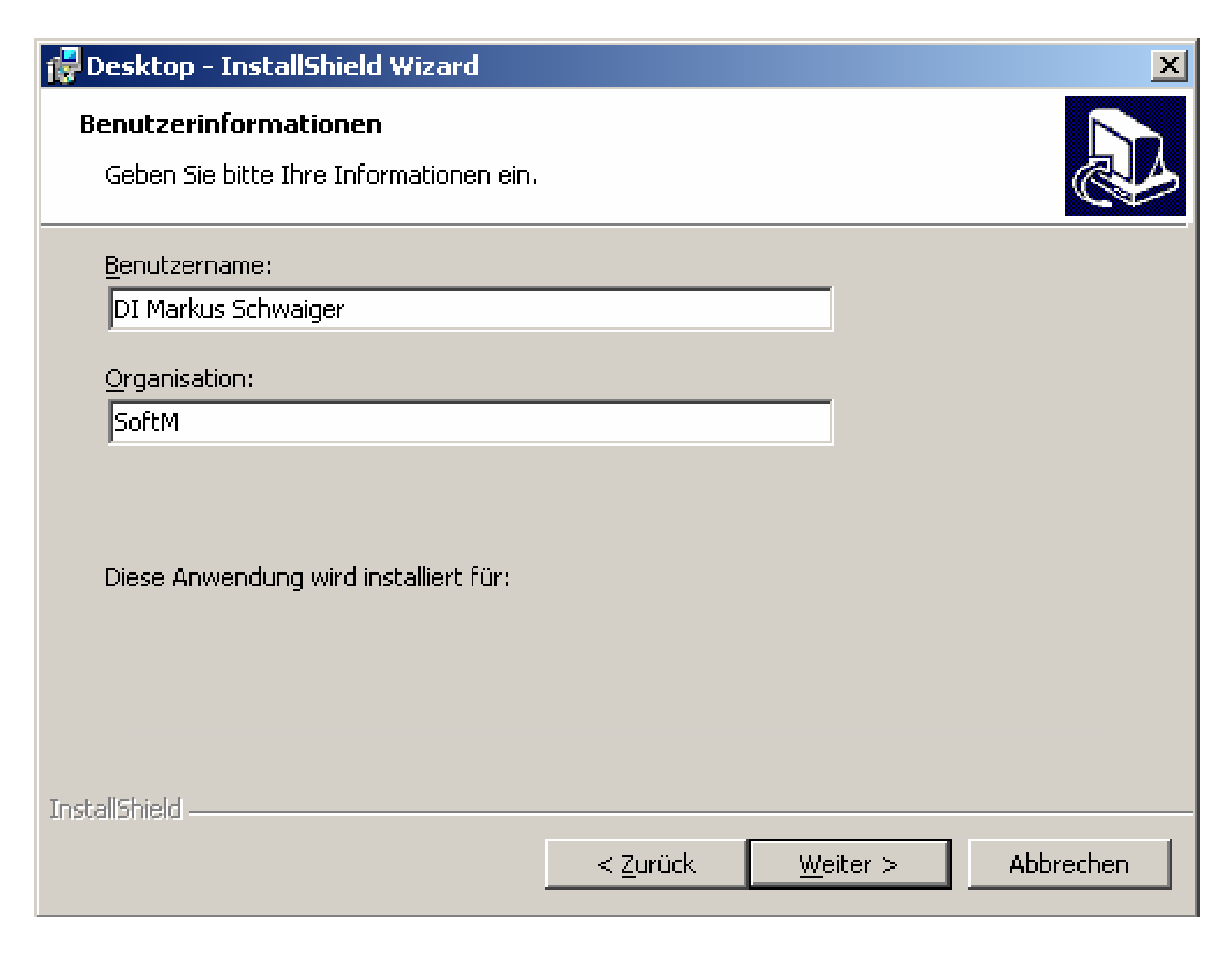
### 2.4.3 Installation: Benutzerdaten und Zielordner

Geben Sie nun Ihren Namen und den Ihrer Firma ein:



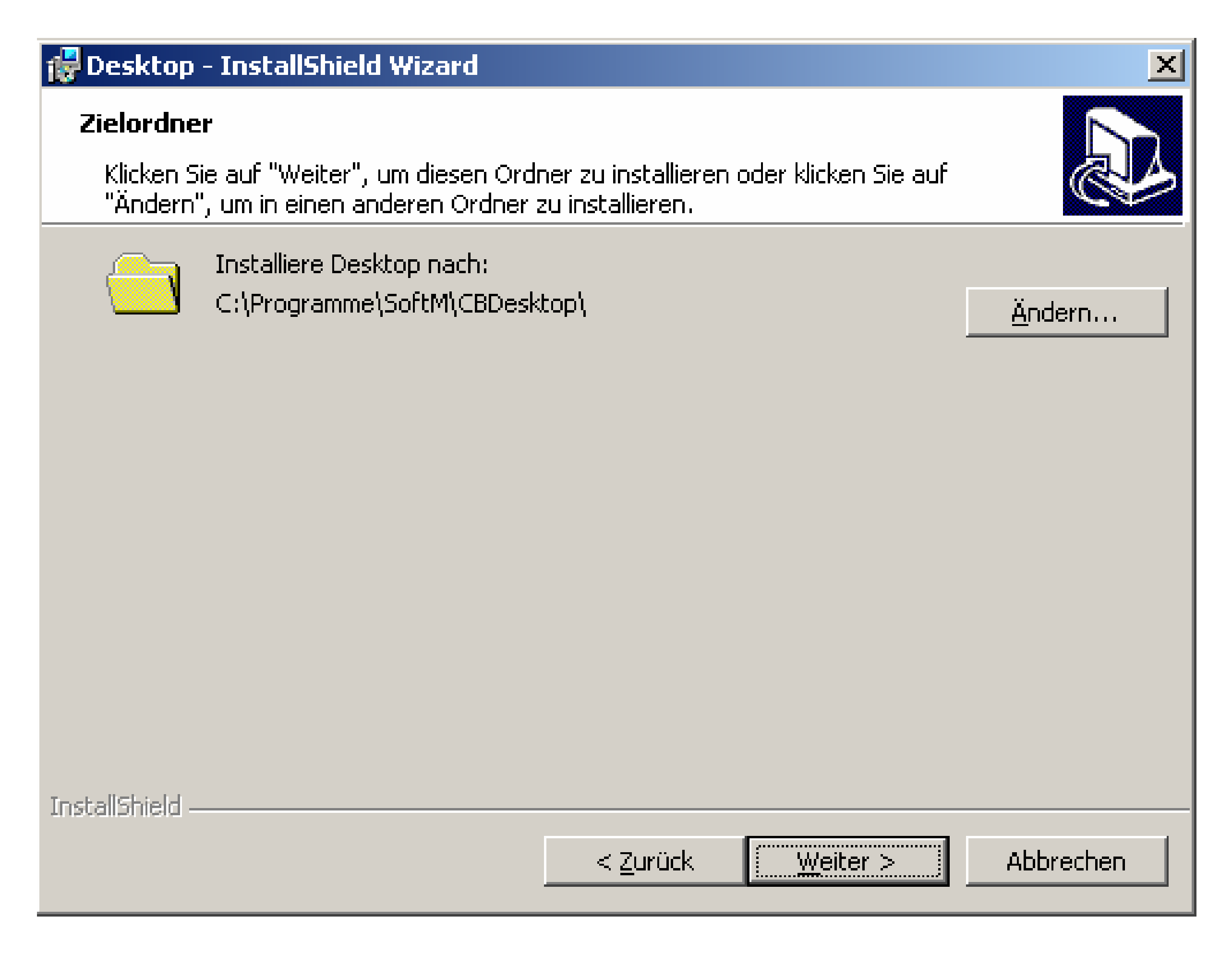

(Abbildung 11: Benutzerdaten)

Die Auswahl zwischen "für jeden" und "nur für mich" erhalten Sie nur unter Windows NT/2000, unter Windows 9x ist diese Option nicht verfügbar:



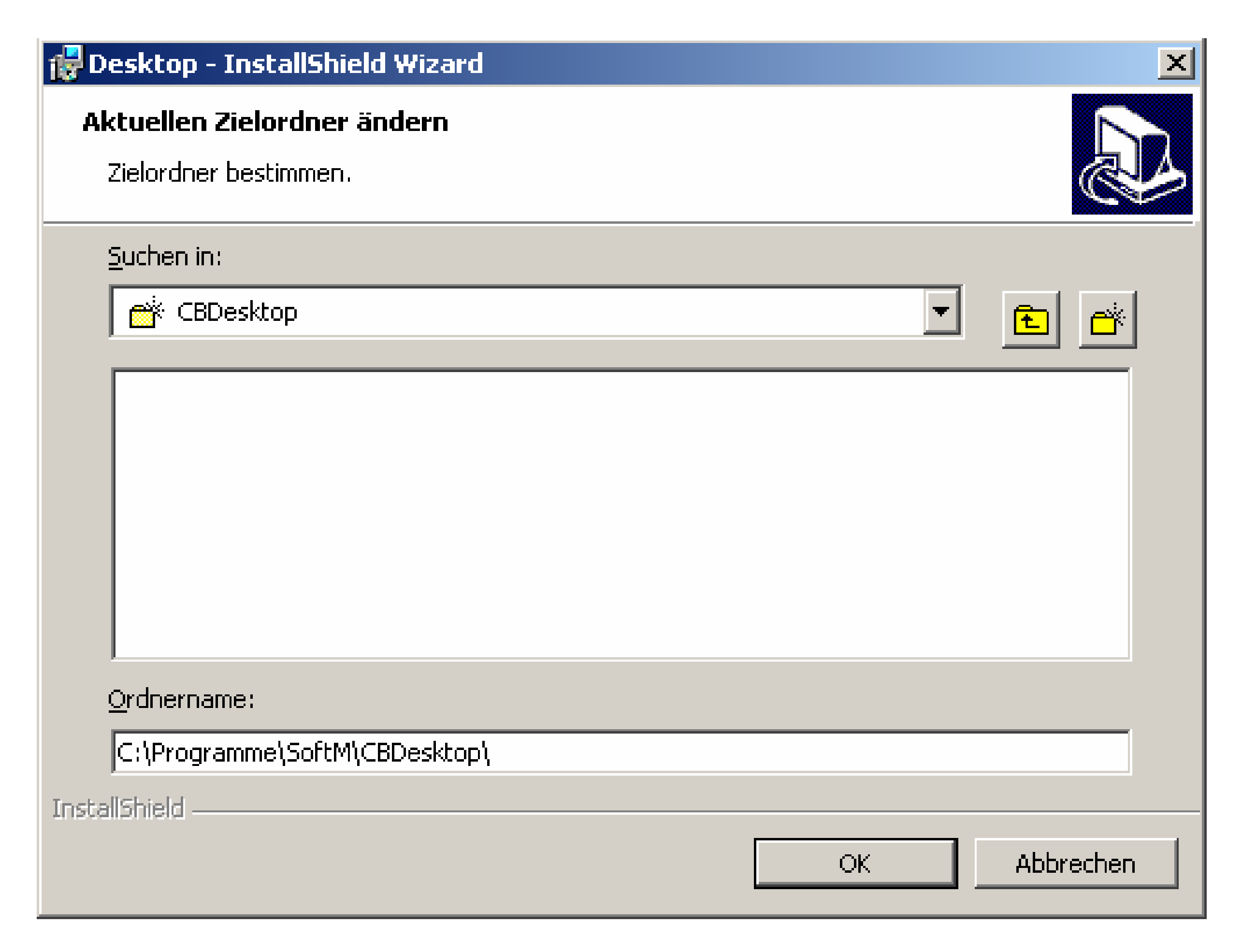

(Abbildung 12: Benutzerdaten Windows 9x)

Im nächsten Schritt werden Sie nach dem Zielordner (-verzeichnis) für die Installation gefragt, wir empfehlen, die Vorgaben zu übernehmen:




(Abbildung 13: Zielordner)

Über "Ändern" können Sie das Verzeichnis ändern:




(Abbildung 14: Zielordner ändern)

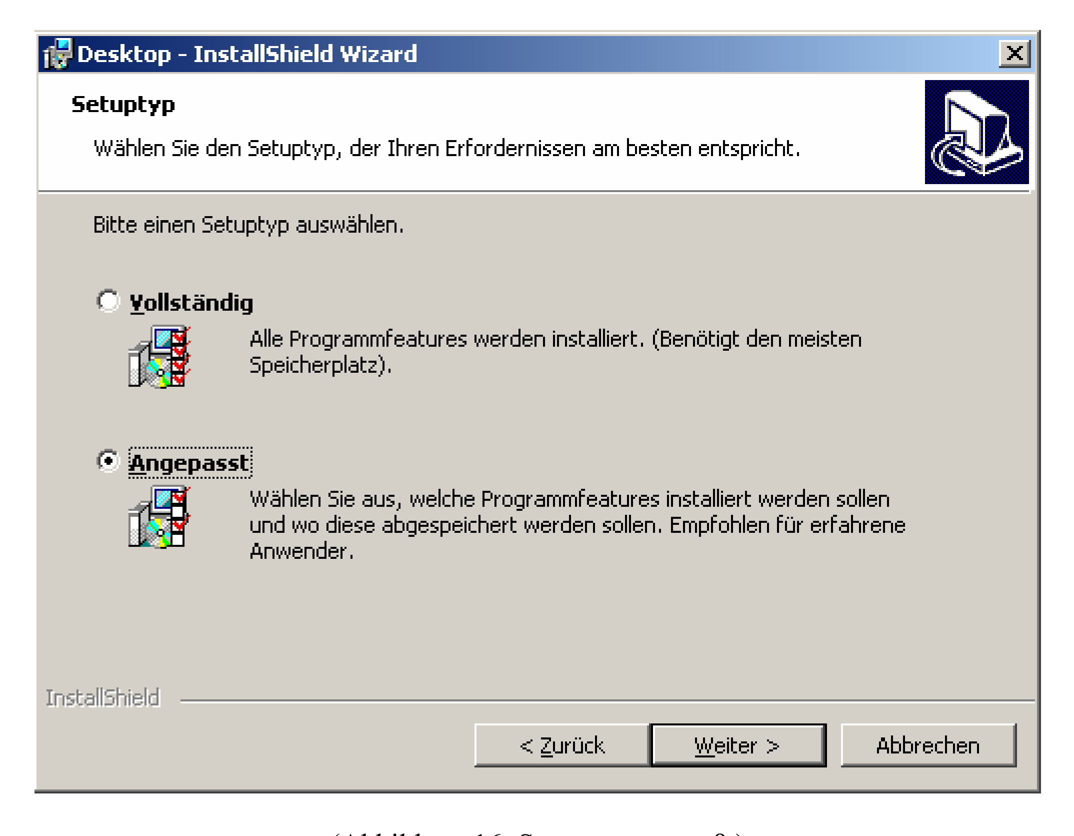
### 2.4.4 Installation: Setuptyp

Sie werden nun gefragt, ob Sie eine vollständige oder eine angepaßte Installation vornehmen wollen:




(Abbildung 15: Setuptyp)

Eine vollständige Installation kopiert alle Dateien aus dem Lieferumfang von DKS Desktop PC Reporting Plus auf Ihre Festplatte; eine angepaßte Installation...

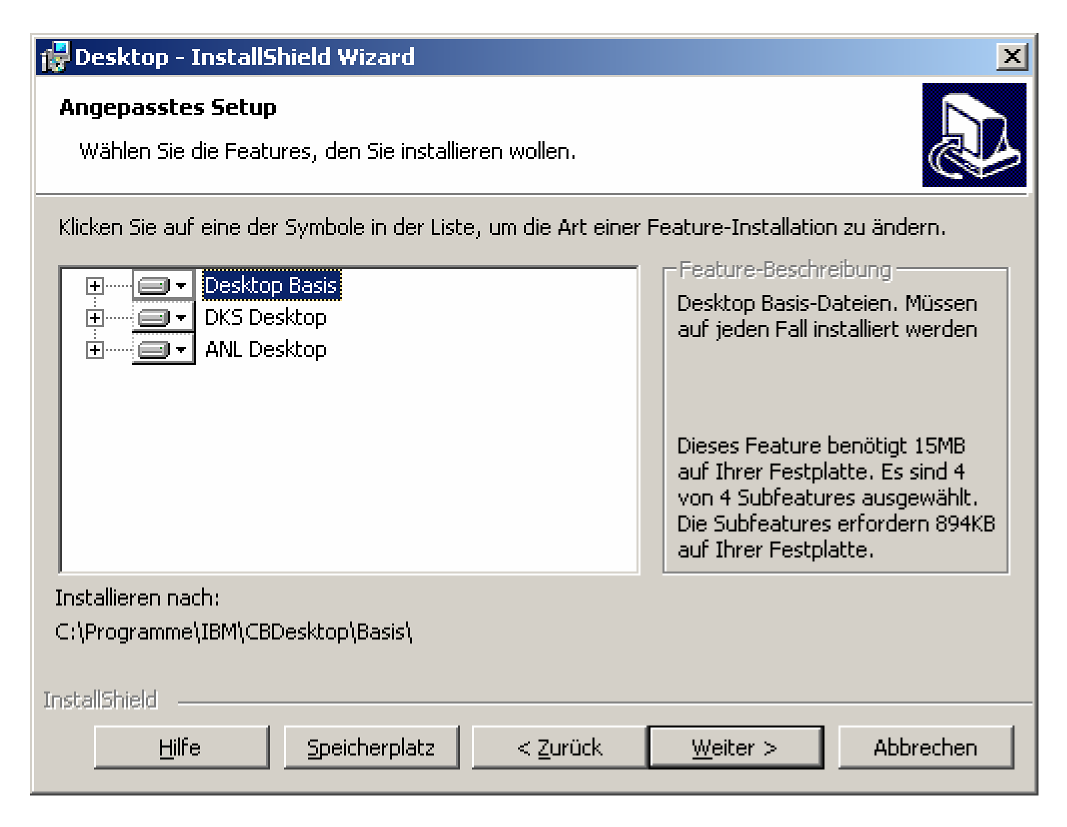



(Abbildung 16: Setuptyp angepaßt)

...dagegen erlaubt Ihnen, einzelne Produktteile zu deselektieren. Dieser Weg ist nur für erfahrene Anwender

empfohlen!

Während Sie bei der vollständigen Installation nun sofort zur Installation übergehen würden, folgt bei der angepaßten Installation nun ein Dialog, in dem Sie einzelne Produktteile deselektieren können:

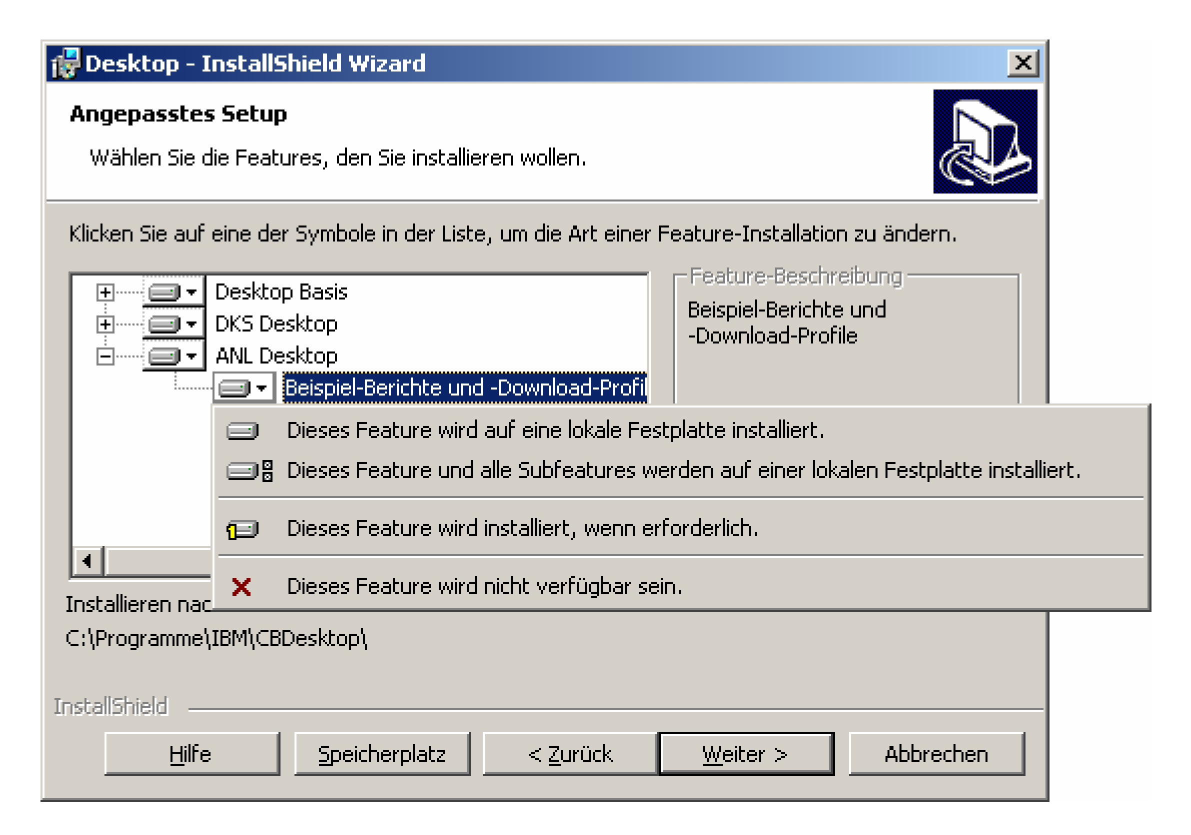



(Abbildung 17: Setuptyp angepaßt - Komponentenbaum)

Im linken Teil des Fensters sehen Sie eine baumförmige Darstellung der Desktop- Komponenten (klicken Sie auf ein "Plus" so wird der jeweilige Ast geöffnet).

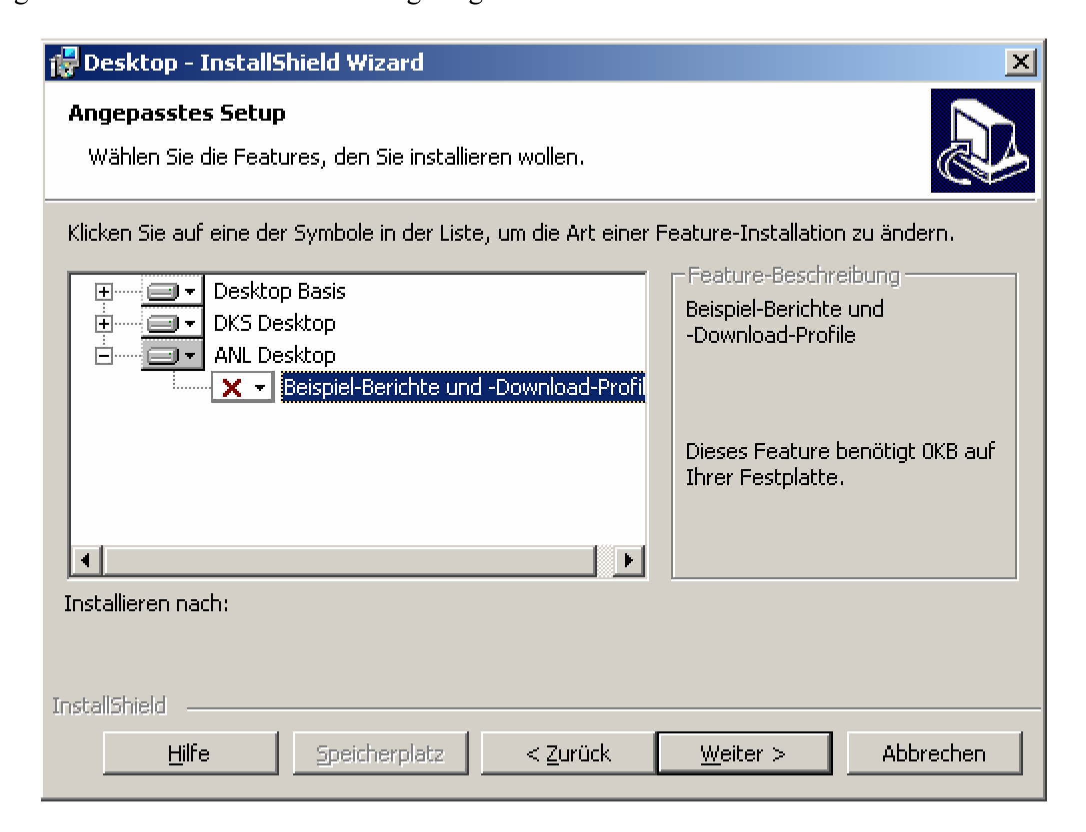
Im rechten Teil des Fensters sehen Sie eine Kurzbeschreibung der Komponente und deren Platzbedarf.

Über das Kontextmenü können Sie einzelne Teile aus- oder abwählen:



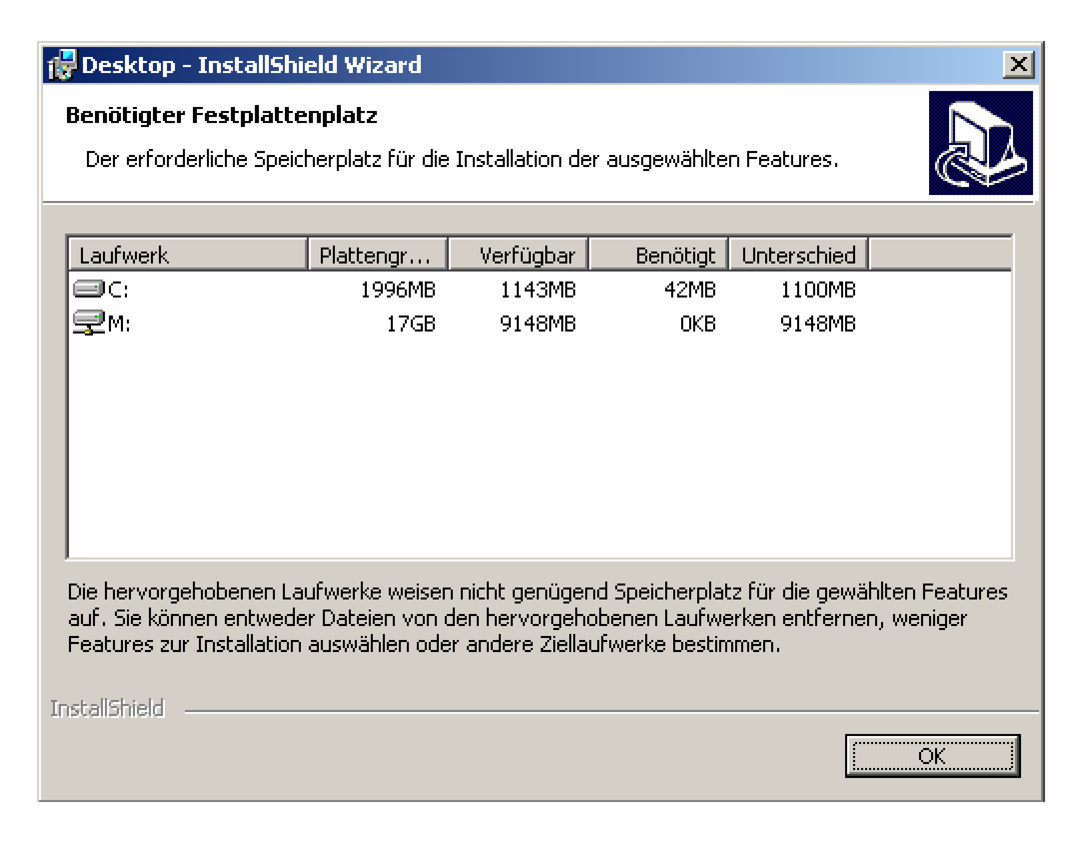

(Abbildung 18: Setuptyp angepaßt - Auswahl Komponente)

Der jeweilige Status wird Ihnen im Baum angezeigt:




(Abbildung 19: Setuptyp angepaßt - Status Komponente)

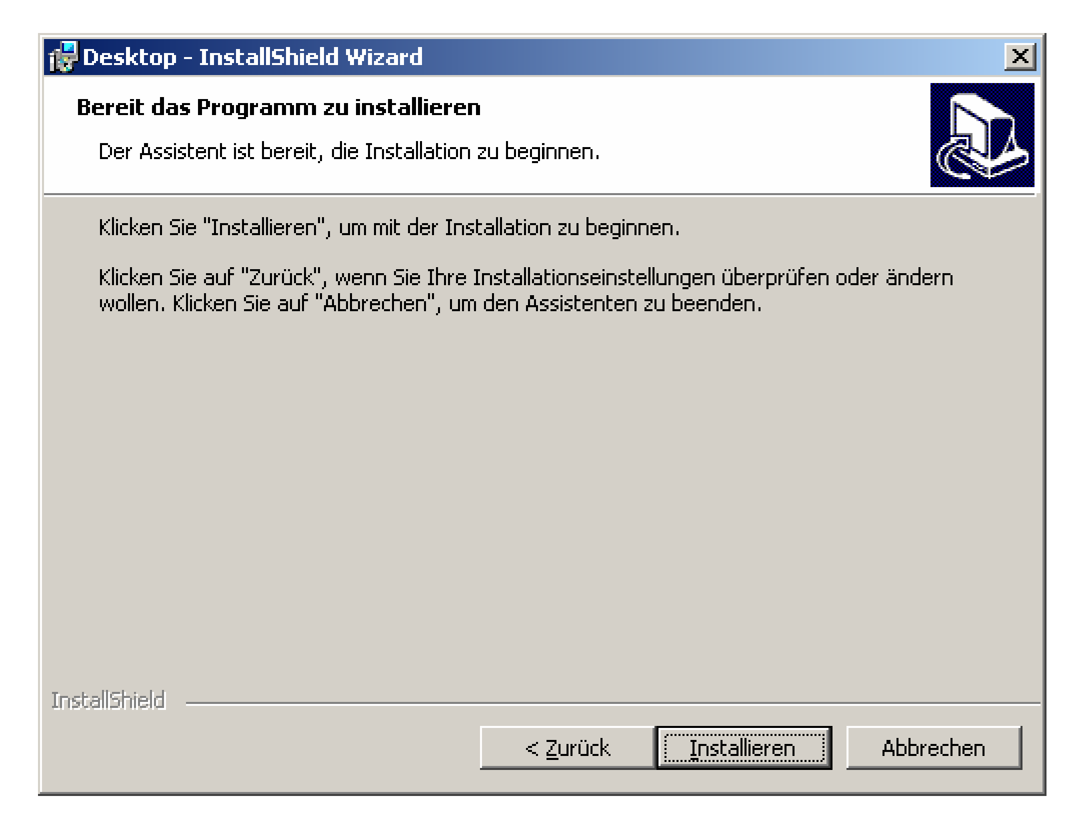
Über den Druckknopf "Speicherplatz" erhalten Sie Informationen über den verfügbaren und den benötigten Speicherplatz auf Ihren Festplatten:




(Abbildung 20: Setuptyp angepaßt - Speicherplatz)

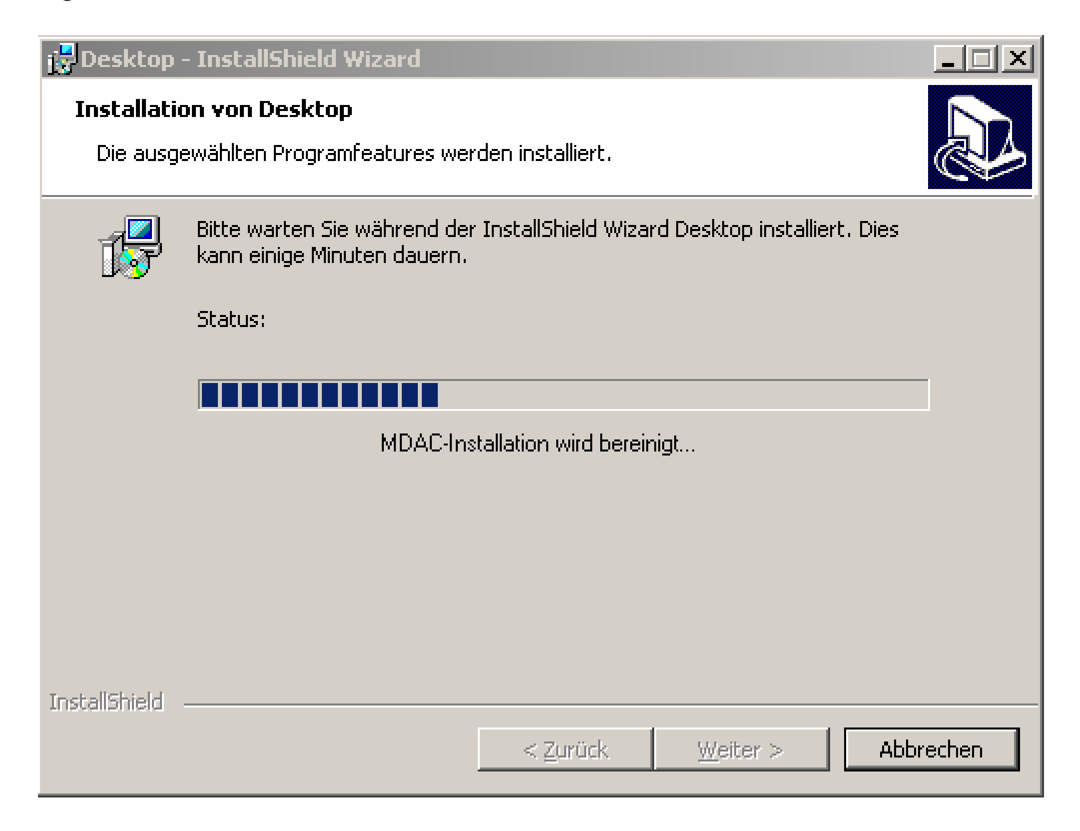
### 2.4.5 Installation: Setup abgeschlossen

Wenn Sie alle Auswahlen abgeschlossen haben, können Sie die Installation starten:



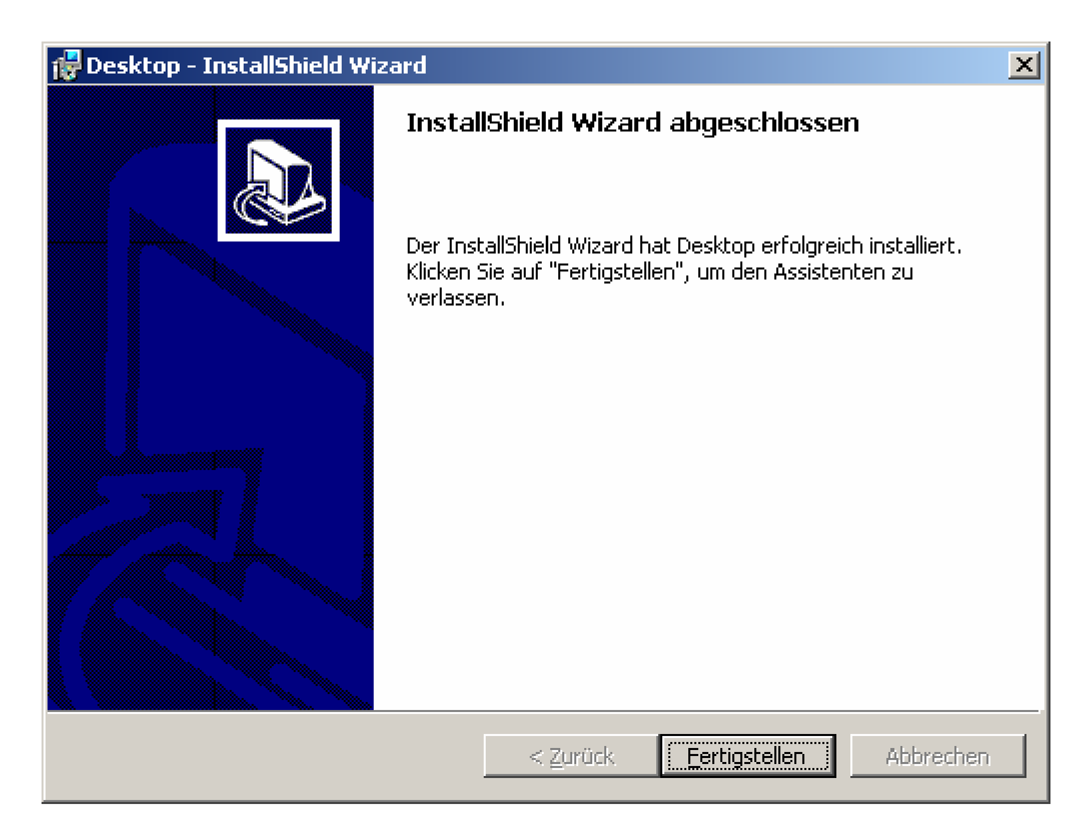
(Abbildung 21: Installation starten)

Während der eigentlichen Installation werden Sie über den Fortschritt und die aktuell durchgeführte Aktion auf dem laufenden gehalten:




(Abbildung 22: Installation starten)

Wurden alle Dateien ordnungsgemäß kopiert und die Änderungen an der Systemkonfiguration erfolgreich geschrieben, so wird ein abschließender Dialog mit einer entsprechenden Erfolgsmeldung angezeigt:




(Abbildung 23: Erfolgsmeldung)

Event. ist noch ein Neustart notwendig (siehe Installation: Neustart des Systems).

Herzliche Gratulation – Sie sind damit ein echter DKS Desktop PC Reporting Plus-Benutzer geworden.

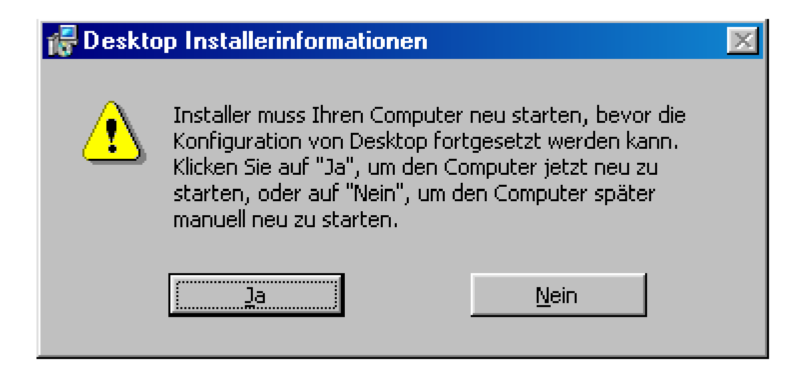
**Hinweis:** Lesen Sie bitte unbedingt die Anmerkungen in der Readme-Datei; hier finden Sie vor allem auch Informationen, die zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Dokumentation noch nicht bekannt waren.

### 2.4.6 Installation: Neustart des Systems

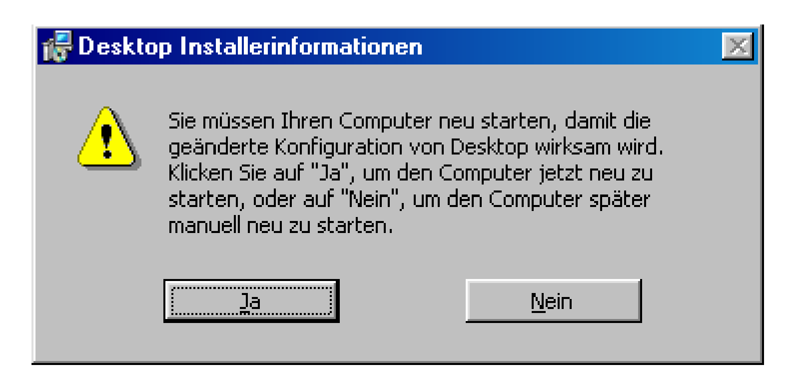
Je nachdem, wie veraltet Ihr System ist, kann es während der Installation zu einem oder mehreren Neustarts kommen, diese werden durch entsprechende Meldungen angekündigt:




(Abbildung 24: Neustart Windows Installer)



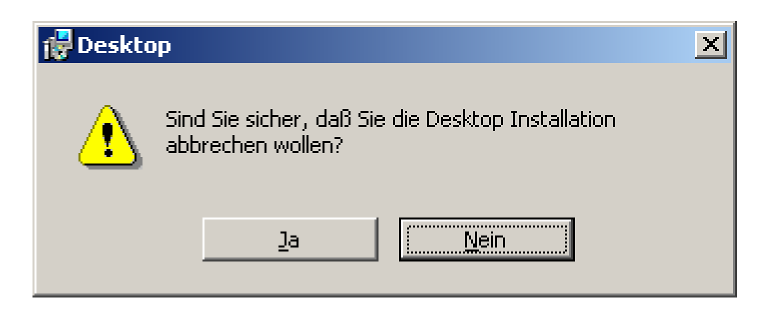

(Abbildung 25: Neustart Desktop)



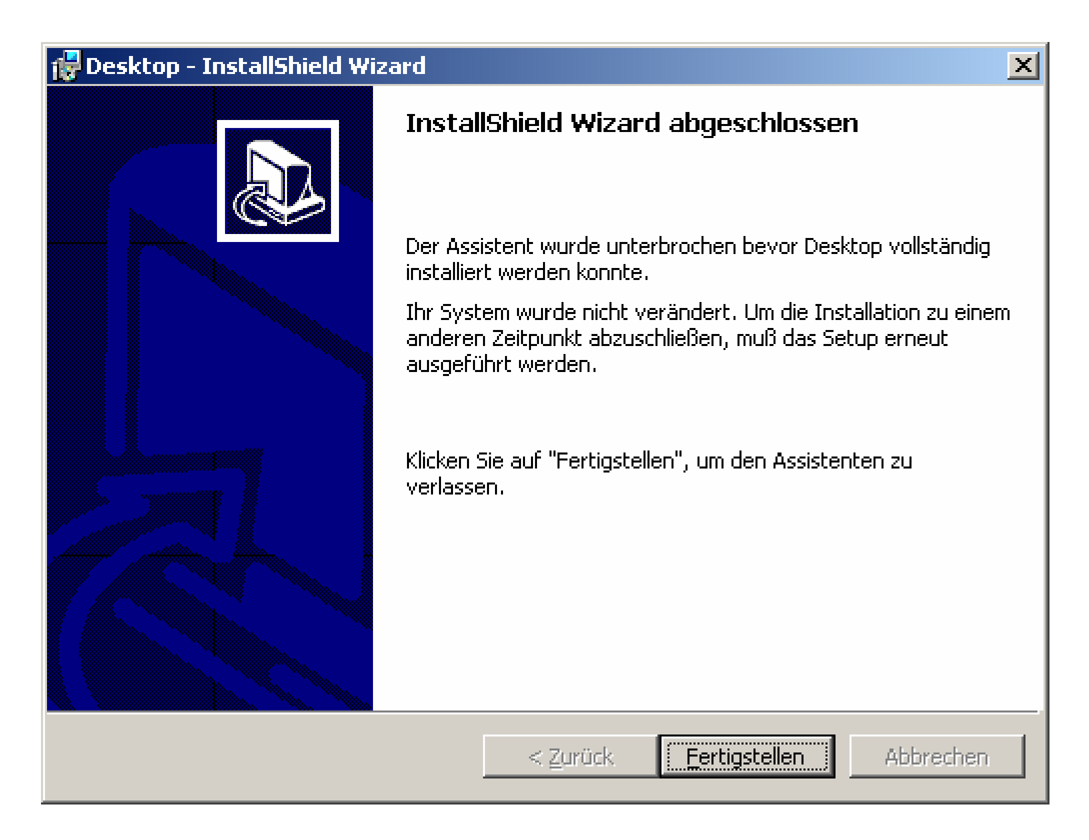

(Abbildung 26: Neustart Desktop Konfiguration)

### 2.4.7 Installation: Abbruch

Sie können die Installation jederzeit mittels "Abbrechen" beenden:




(Abbildung 27: Bestätigung Abbruch Setup)




(Abbildung 28: Abbruch Setup)

## 2.5 Deinstallation

Folgende Themen werden in diesem Kapitel behandelt:

### 2.5.1 Allgemeine Anmerkungen zur Deinstallation

Unter folgenden Umständen kann es event. notwendig werden, das DKS Desktop PC Reporting Plus-Paket oder Teile davon wieder von Ihrem Rechner zu entfernen:

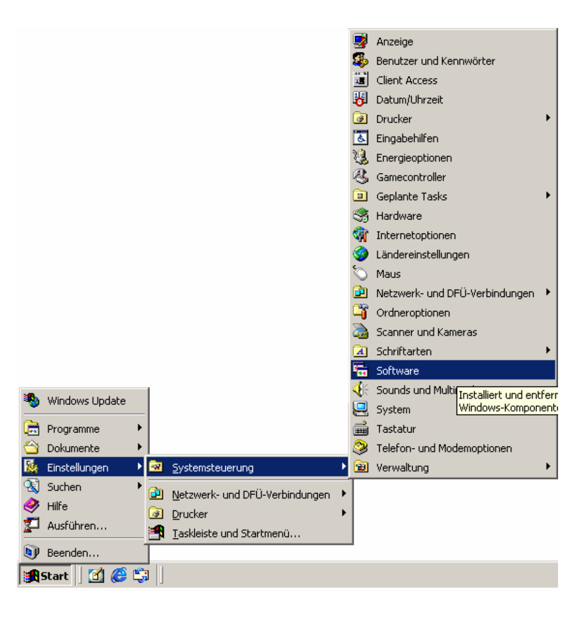
- Aus lizenzrechtlichen Gründen, wenn Sie Ihre DKS Desktop PC Reporting Plus-Version nicht mehr weiter verwenden dürfen.
- Aus lizenzrechtlichen Gründen, wenn Sie den Rechner veräußern wollen.
- In einzelnen Fällen vor der Installation einer neuen DKS Desktop PC Reporting Plus-Version; in diesem Fall werden Sie aber in der neuen Version beiliegenden Installationsanweisung auf diesen Umstand hingewiesen.

Die Deinstallationsroutine wird dabei alle bei der Installation auf Ihre Festplatte kopierten Dateien – sofern Sie nicht von anderen Programmen benötigt werden – und die Verweise auf die DKS Desktop PC Reporting Plus-Programme im Startmenü und in der Registrierung löschen. Nicht gelöscht werden dagegen die von Ihnen während der Verwendung des Programmes erzeugten Dateien (Berichte, Masken-Designs etc.).

Folgende Themen werden in diesem Kapitel behandelt:

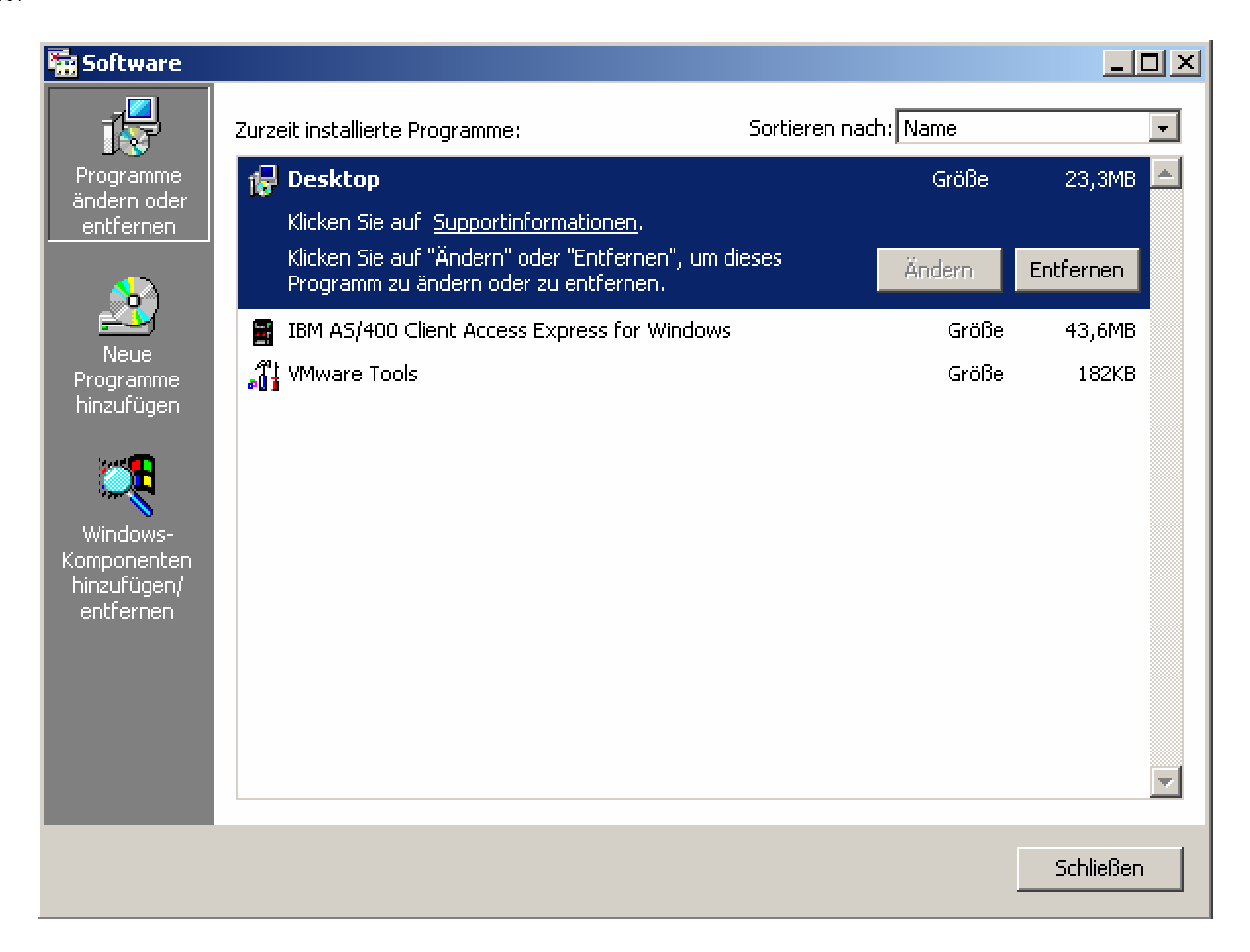
### 2.5.2 Start Deinstallations-Routine

Haben Sie sich gemäß den allgemeinen Anmerkungen zur Deinstallation dazu entschlossen, tatsächlich eine Deinstallation des DKS Desktop PC Reporting Plus-Paketes durchzuführen, so wählen Sie im Start-Menü den Menüpunkt "Einstellungen – Systemsteuerung – Software":



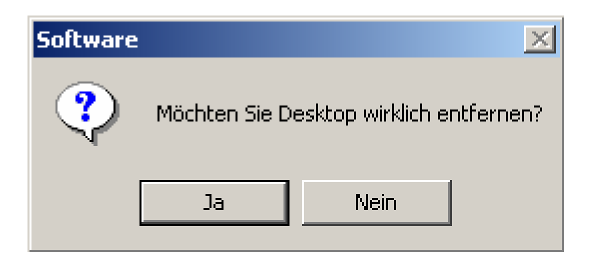

(Abbildung 29: Öffnen der Systemsteuerung)

Die Systemsteuerung kann sich je nach Systemeinstellungen auch etwas anders darstellen; jedenfalls ist einer der hier aufgeführten Punkte mit "Software" benannt. Wählen Sie dieses Modul durch einen Doppelklick mit der linken Maustaste oder durch Anwählen mit den Pfeiltasten und anschließender Betätigung der Eingabetaste aus:



(Abbildung 30: Software)

Um die Deinstallation der DKS Desktop PC Reporting Plus-Programme zu starten wählen Sie aus der Liste (event. unter Benutzung der Rolleisten) den Eintrag "Desktop" aus, betätigen den Druckknopf "Entfernen" und bestätigen die Sicherheitsabfrage:

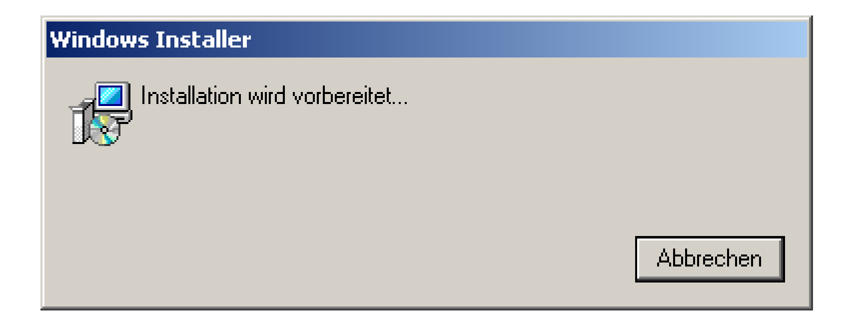



(Abbildung 31: Bestätigung Deinstallation)

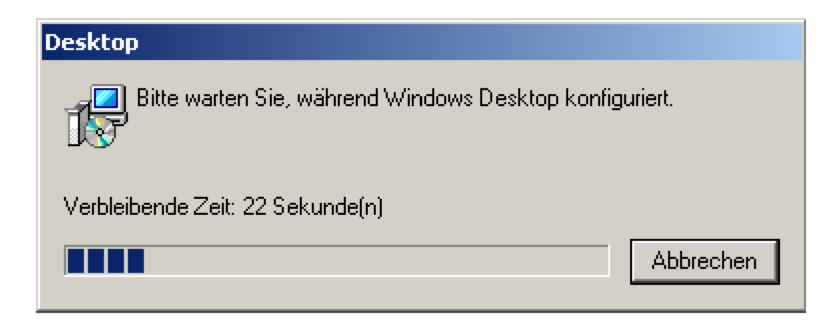
Es beginnt nun der zweite Schritt der Deinstallation.

### 2.5.3 Deinstallations-Mechanismus

Der Rest der Deinstallation läuft im Normalfall automatisch ab; eine Fortschrittsanzeige zeigt Ihnen den Fortschritt der Deinstallation.



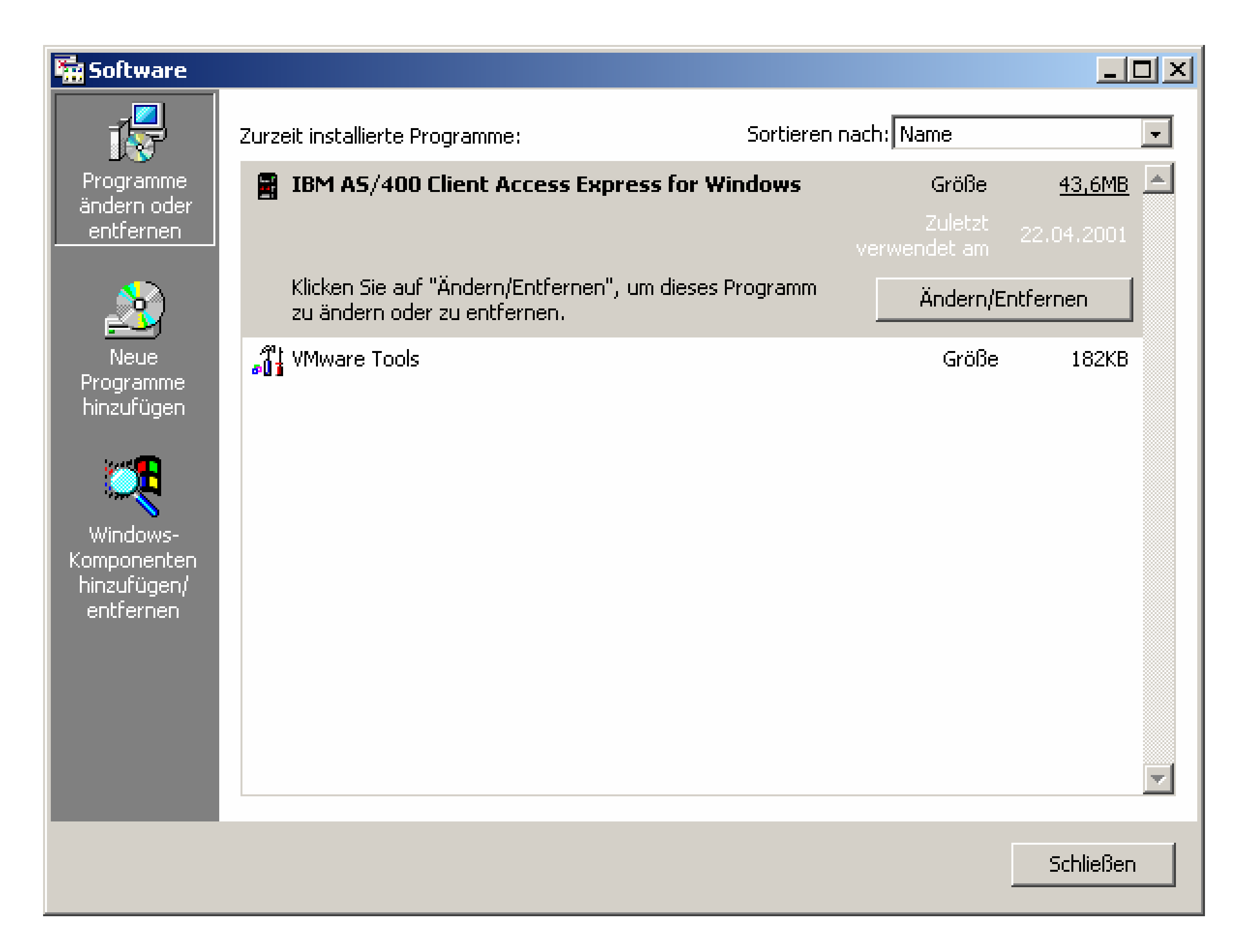

(Abbildung 32: Initialisierung Deinstallation)




(Abbildung 33: Forschrittsanzeige Deinstallation)

### 2.5.4 Ende Deinstallations-Routine

Nach dem Abschluß der Deinstallation ist natürlich die DKS Desktop PC Reporting Plus-Anwendung auch aus der Liste der installierten Programme gelöscht worden; schließen Sie den Dialog durch Betätigung des "Schließen"-Knopfes:




(Abbildung 34: Software nach Deinstallation)

Die Deinstallation ist damit beendet. Um eine erneute Installation der DKS Desktop PC Reporting Plus-Programm durchzuführen, folgen Sie bitte den Installationsanweisungen (Allgemeine Installationshinweise).

### 2.5.5 Manuelle Deinstallationsschritte

Alle Dateien und Konfigurationen, die Sie "von Hand" vorgenommen haben, also nicht durch einen automatisierten Prozess wie z.B. die Installation, müssen auf jeden Fall auch "von Hand" rückgängig gemacht werden.

Folgende Themen werden in diesem Kapitel behandelt:

## 2.6 Installation Mahnwesen

Installationsanweisungen zur PC-Ergänzung zum Mahnwesen auf der AS/400 entnehmen Sie bitte den Dateien \Hilfe\Doc\CbDKSMWS.doc (Hilfe zum Mahnwesen im Word97 Format) bzw. \Hilfe\PDF\CbDKSMWS.pdf (Hilfe zum Mahnwesen im PDF Format) auf der CD-ROM.

## 2.7 Installation weiterer Desktop Komponenten

Wenn Sie DKS Desktop PC Reporting Plus installiert haben, können Sie auf DKS-Daten zurückgreifen, um diese am PC weiter auszuwerten. Die Desktop Technologie wird jedoch nicht nur für DKS, sondern auch in

einer Reihe anderer Produkte verwendet, um Ihre Anwendungen um PC Funktionalität zu erweitern.

**Installation von DKS Desktop PC Reporting Plus Zusätzen**

Dabei werden z.B. zusätzliche Berichte oder Download-Manager-Profile auf Ihrem PC installiert. Diese Installation nimmt Ihr DKS Desktop PC Reporting Plus Partner vor; bitte kontaktieren Sie diesen zu diesem Thema.

# 3 Desktop Optionen

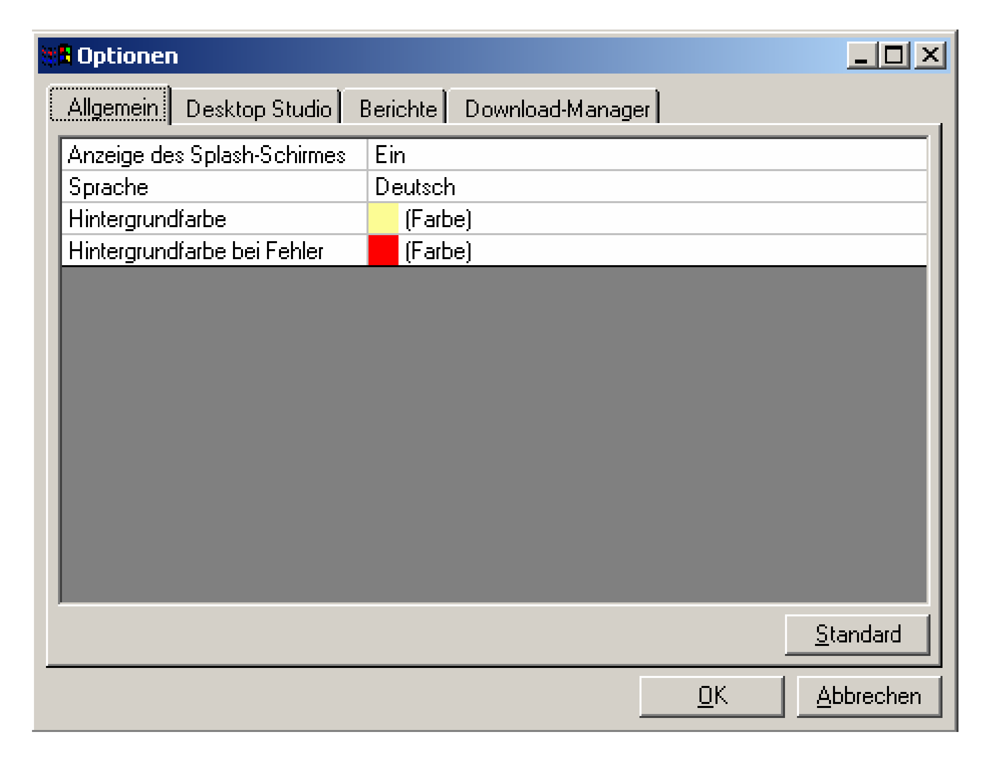
Unter Desktop Optionen versteht man Systemeinstellungen, die die Ablaufumgebung der Desktop PC Komponenten beeinflußt. Damit kann die DKS Desktop PC Reporting Plus-Umgebung den Bedürfnissen des Benutzers angepaßt werden.

Bei Start einer DKS Desktop PC Reporting Plus-Anwendung werden die der Anwendung zugeordneten Optionen zuzüglich der allgemeingültigen DKS Desktop PC Reporting Plus Optionen dieser Anwendung zugeordnet und bei Aufruf des Menüpunktes "Extras/Optionen" angezeigt.

Im folgenden sehen Sie Abbildungen der einzelnen Optionen Schirme:

## 3.1 Optionen-Dialog – "Allgemein"

Legen Sie auf dieser Seite allgemeine Einstellungen zum Verhalten der Desktop- Pakete fest:




(Abbildung 35: Optionen-Dialog – "Allgemein")

Ein "Splash-Schirm" ist ein Begrüßungsschirm einer Anwendung.

"Sprache" erlaubt die Einstellung der Sprache Ihrer DKS Desktop PC Reporting Plus Umgebung. Bitte wenden Sie sich an Ihren DKS Desktop PC Reporting Plus Partner, um mehr über DKS Desktop PC Reporting Plus und Mehrsprachigkeit zu erfahren.

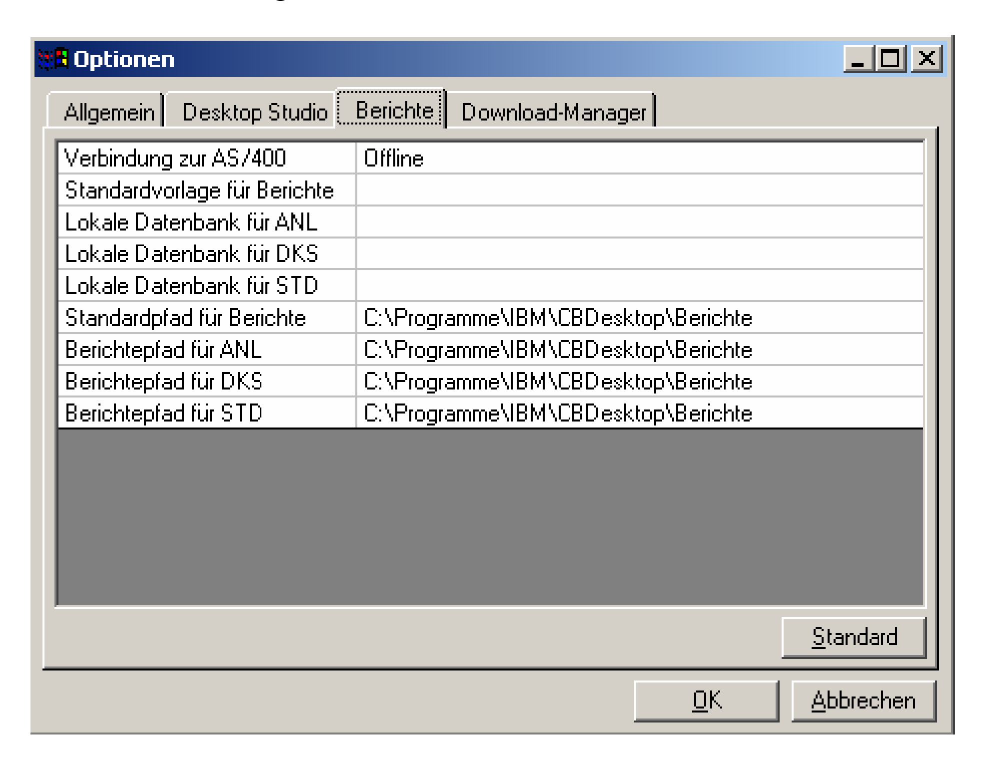
Über "Farbe ändern" können Sie den Dialog zur Änderung der Farbe für die Eingabefelder im Normalfall und beim Auftreten von Fehlern aufrufen:




(Abbildung 36: Optionen-Dialog – "Allgemein" – Änderung der Farbe)

## 3.2 Optionen-Dialog – "Berichte"

Auf dieser Seite finden Sie Einstellungen zum Berichtswesen.




(Abbildung 37: Optionen-Dialog – "Berichte")

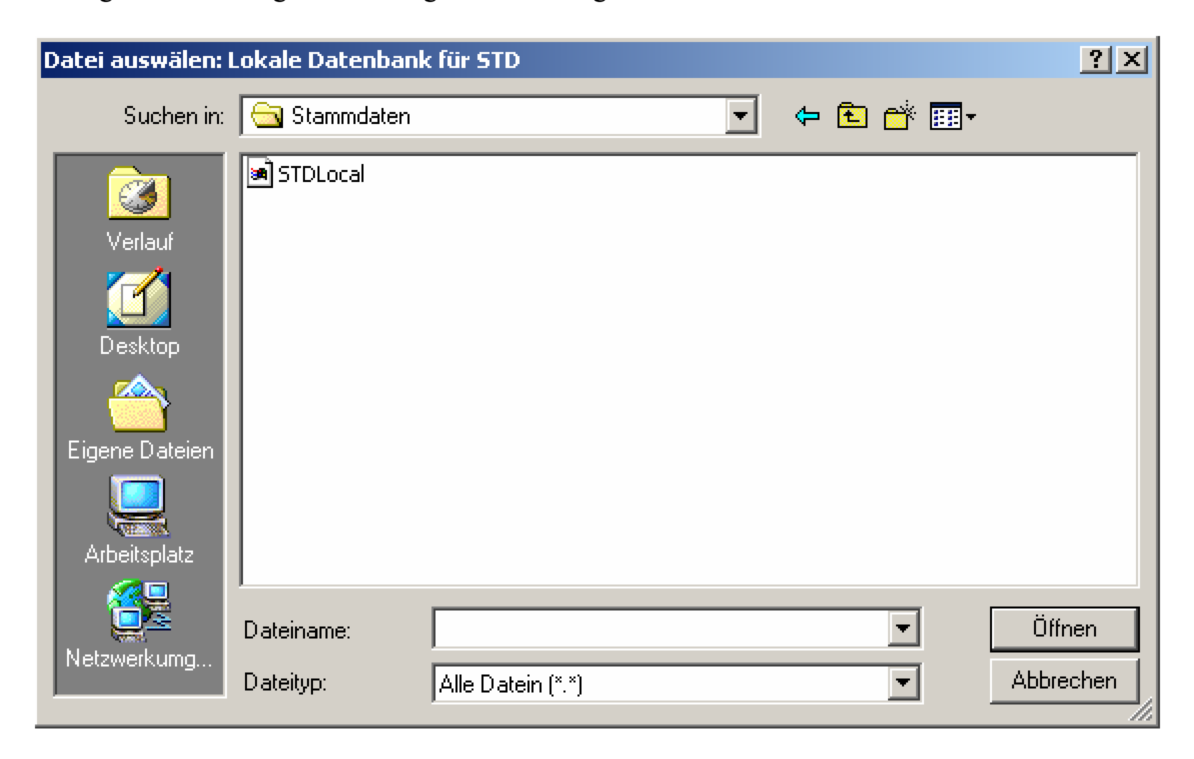
**Verbindung zur AS/400:** Wählen Sie ob eine direkte Verbindung zur AS/400 hergestellt werden soll
**Standardvorlage für Berichte:** Mit dieser Option können Sie die Datei wählen, die standardmäßig als Vorlage für neue Berichte verwendet werden soll.
**Lokale Datenbank:** Mit der Einstellung "Lokale Datenbank" können Sie für jedes installierte Desktop-Paket

eine Datenbank angeben, auf die im Offline-Fall die Abfragen für Ihre Berichte ausgeführt werden sollen.

**Standard-Pfad für Berichte:** Dieser Eintrag dient zur Bestimmung des Standardverzeichnisses für den Berichte-Designer.

**Berichtepfad:** Dieser Eintrag dient zur Bestimmung des Standardverzeichnisses für den Berichte-Designer für jedes installierte Desktop-Paket.

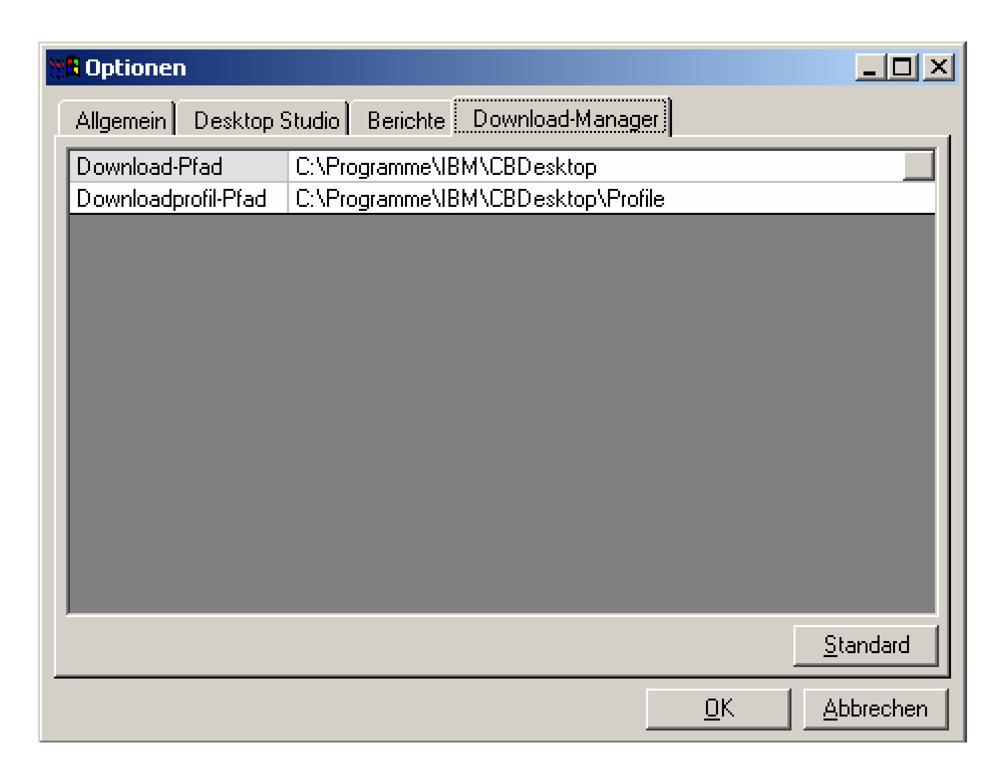
**Hinweis:** Durch Anklicken der Symbole rechts neben den Pfad-Einstellungen erhalten Sie durch einen Auswahldialog Unterstützung bei der Eingabe der richtigen Datei:




(Abbildung 38: Optionen-Dialog – "Berichte" – Auswahl Datei)

## 3.3 Optionen-Dialog – "Download-Manager"

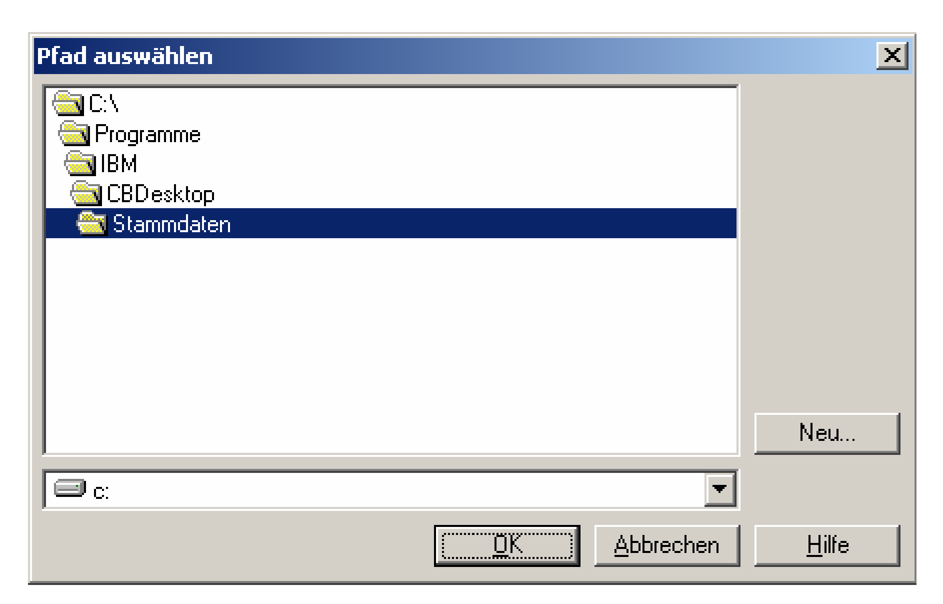
Auf dieser Seite finden Sie Einstellungen zum Download-Manager.




(Abbildung 39: Optionen-Dialog – "Download-Manager")

**Berichtepfad:** Dieser Eintrag dient zur Bestimmung des Standardverzeichnisses für Downloads.
**Downloadprofil-Pfad:** Mit dieser Option können Sie das Standardverzeichnis für Download-Profile angeben.

**Hinweis:** Durch Anklicken der Symbole rechts neben den Pfad-Einstellungen erhalten Sie durch einen Auswahldialog Unterstützung bei der Eingabe der richtigen Pfade:

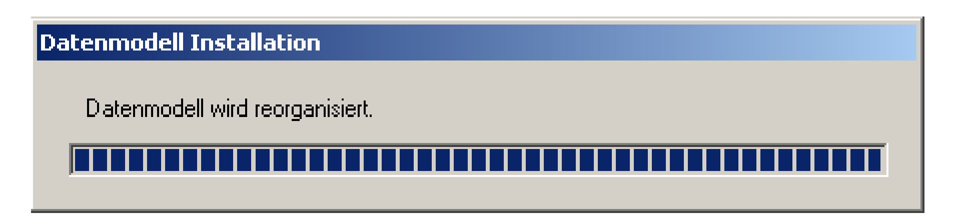



(Abbildung 40: Optionen-Dialog – "Download-Manager" – Auswahl Pfad)

# 4 Service-Programme

Der Bereich Service beschreibt eine Reihe von Funktionen zur Wartung des Datenmodells. Die Funktionen werden aus dem Startmenü "Desktop - Service" aufgerufen.

## 4.1 Datenmodell reorganisieren




(Abbildung 41: Reorganisation)

Diese Funktion reorganisiert und komprimiert das den Desktop-Programmen zugrundeliegende Datenmodell. Dadurch wird der Speicherplatzbedarf dieser Datenbank verringert (nur für die Dauer des Reorganisierens wird zusätzlich Speicherplatz benötigt). Die Beendigung der Funktion wird dem Benutzer durch eine entsprechende Mitteilung angezeigt:




(Abbildung 42: Reorganisation beendet)

Ein regelmäßiges Reorganisieren ist nicht notwendig.

Änderungen am Datenmodell sind nur möglich, wenn keine der Desktop-Anwendungen (z.B. Berichte-Manager) aktiv ist. Das wird von der Funktion geprüft. Sollte noch eine Desktop-Anwendung aktiv sein, wird eine entsprechende Meldung ausgegeben:

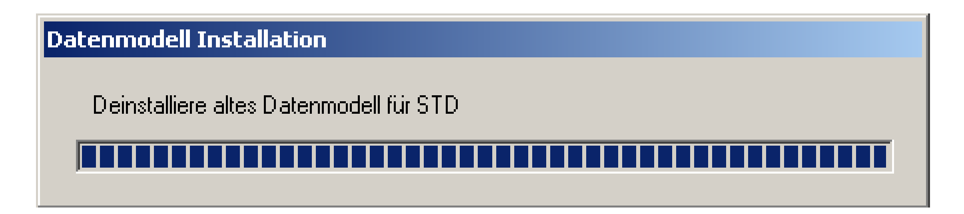



(Abbildung 43: Warnung bei aktiver Desktop-Anwendung)

## 4.2 Demopaket deinstallieren

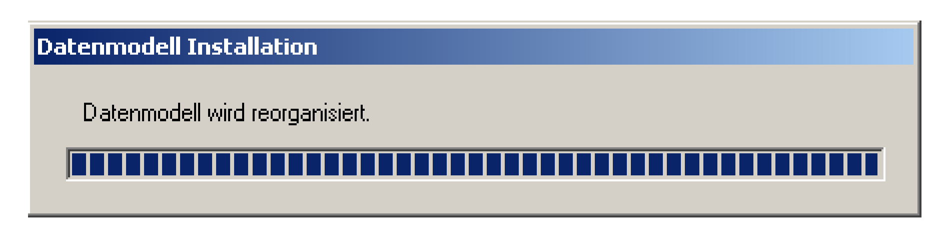
Diese Funktion entfernt das Demopaket aus dem Desktop-Datenmodell und reorganisiert danach das Datenmodell. Der Fortschritt und die Beendigung der Funktion werden entsprechend angezeigt. Nach dem Ausführen der Funktion steht das Demopaket bei der Paketauswahl in Berichte- und Download-Manager nicht

mehr zur Verfügung.




(Abbildung 44: Demopaket deinstallieren)

Im Anschluß an das Entfernen des Demopaketes wird automatisch die Funktion Datenmodell reorganisieren durchgeführt:




(Abbildung 45: Reorganisation)

Die Beendigung der Funktion wird dem Benutzer durch eine entsprechende Mitteilung angezeigt:




(Abbildung 46: Reorganisation beendet)

Änderungen am Datenmodell sind nur möglich, wenn keine der Desktop-Anwendungen (z.B. Berichte-Manager) aktiv ist. Das wird von der Funktion geprüft. Sollte noch eine Desktop-Anwendung aktiv sein, wird eine entsprechende Meldung ausgegeben:




(Abbildung 47: Warnung bei aktiver Desktop-Anwendung)

## 4.3 Demopaket installieren

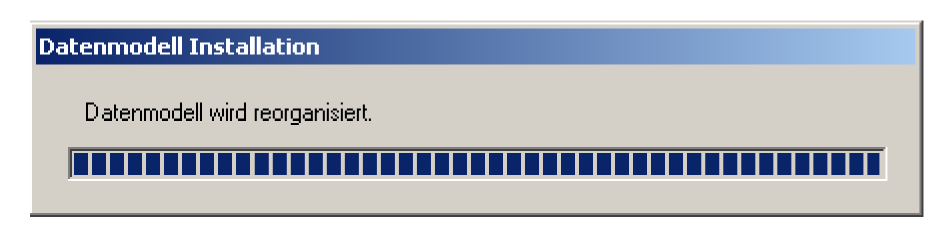
Wurde das Demopaket deinstalliert, kann es mit dieser Funktion wieder installiert werden, sodaß es bei der Paketauswahl in Berichte- und Download-Manager wieder zur Verfügung steht. Nach der Installation erfolgt

eine Reorganisation des Datenmodells. Der Fortschritt und die Beendigung der Funktion wird entsprechend angezeigt.




(Abbildung 48: Demopaket installieren)

Im Anschluß an die Installation des Demopaketes wird automatisch die Funktion Datenmodell reorganisieren durchgeführt:




(Abbildung 49: Reorganisation)

Die Beendigung der Funktion wird dem Benutzer durch eine entsprechende Mitteilung angezeigt:




(Abbildung 50: Reorganisation beendet)

Änderungen am Datenmodell sind nur möglich, wenn keine der Desktop-Anwendungen (z.B. Berichte-Manager) aktiv ist. Das wird von der Funktion geprüft. Sollte noch eine Desktop-Anwendung aktiv sein, wird eine entsprechende Meldung ausgegeben:




(Abbildung 51: Warnung bei aktiver Desktop-Anwendung)

# A Weitere Informationen

## A.1 Hotline

Bei Auftreten von Problemen oder Fragen zur Anwendung unserer Programme wenden Sie sich bitte an die Desktop Hotline Ihres Landes.

Für die deutsche DKS-Hotline verwenden Sie bitte die Telefonnummer

089-14329-222

Für die österreichische DKS-Hotline verwenden Sie bitte die Telefonnummer

01-21145-3434

Bitte beachten Sie, daß sich die Telefonnummer der österreichischen Hotline ab dem 1.4.2002 ändert. Sie lautet dann:

01-4169460

LGV Hotline Österreich:

0662-420700

Bitte sagen Sie bei Ihrem Anruf, ob Sie Unterstützung für unsere AS/400 oder PC-Komponenten benötigen. Sie helfen uns damit, Ihre Anfrage schneller zum richtigen Mitarbeiter zu leiten.

## A.2 Performance

Über aktuelle Angaben informieren Sie sich bitte auf unserer Internet-Homepage.

## A.3 Internet-Homepage

In absehbarer Zukunft wird die DKS-Website http://www.dksworld.com/ wieder verfügbar sein.

Nützen Sie dieses kostenlose und von Entwicklern geführte Forum, um in Sachen DKS stets auf dem Laufenden zu sein.

Hier finden Sie u.a.:

- Stets aktuelle Versionen der Anwendungsdokumentationen
- Eine Download-Seite mit aktuellen und nützlichen Dateien
- Hinweise zu aktuellen PTFs
- Fragen und Antworten zu aktuellen Themen oder Problemen
- Tips & Tricks
- Veranstaltungshinweise zu DKS und ABH

**Hinweis:**

DKS-World ist eine hilfreiche zusätzliche Informationsplattform und nicht als Service- und Anlaufstelle für Problemlösungen gedacht.

Ihre üblichen Anfragen und Probleme richten Sie daher bitte weiterhin an Ihren DKS-Betreuer, an die jeweilige DKS-Hotline oder direkt an die SoftM AG in München (Telefon: +49 (89) 14329 Dw. 228 oder +49 (89) 14329 Dw. 212 ).

# B Glossar

## B.1 A...

### B.1.1 Abfrage

Meist in der Abfragesprache SQL oder mit Hilfe eines grafischen Assistenten erstellt; erlaubt es, aus den Tabellen einer Datenbank die den Benutzer interessierenden Datensätze und Felder auszufiltern und darzustellen.

### B.1.2 ABHplus

Anlagenbuchhaltungspaket der SoftM mit Schnittstellen zu DKS Desktop PC Reporting Plus.

### B.1.3 And (logische Verknüpfung)

Logische Verknüpfung "Und".

### B.1.4 Anmelden

Um mit einem vernetzten System arbeiten zu können, müssen Sie sich erst dem System gegenüber identifizieren (Eingabe von Benutzer-ID und Kennwort) und anmelden.

### B.1.5 Anwendungspaket

Gesamtumfang der Programme eines unter gemeinsamer Lizenznummer erworbenenen Anwendungsbereiches.

### B.1.6 Arbeitsplatz / Workstation

PC-System mit Zentraleinheit, Bildschirm, Tastatur, Maus (Chip-Card-Leser, Magnetstreifenleser) und event. Drucker.

### B.1.7 Archivieren (Bericht)

Laden aller für einen Bericht wichtigen Daten von der AS/400.

### B.1.8 AS/400

Anwendungssystem der IBM mit dem Betriebssystem OS/400 und integrierter Datenbank DB2/400.

### B.1.9 ASCII-Datei

Textdatei nach ASCII Norm.

#### B.1.10 Ausdruck

Eine Kombination von Schlüsselwörtern, Operatoren, Variablen und Konstanten, die eine Zeichenfolge, eine Zahl oder ein Objekt ergeben. Ein Ausdruck kann eine Berechnung ausführen, Zeichen verändern, oder Daten auswerten.

## B.2 B...

### B.2.1 BAB

*Betriebs-Abrechnungs-Bogen*

### B.2.2 Bankeinzug (BEZ)

Kostenplichtiger Zusatzprogramm zur automatischen Abwicklung des Einzugsverfahrens für Offene Posten von Kunden im Rahmen von DKS Desktop PC Reporting Plus's.

### B.2.3 Befehlstaste (Funktionstaste)

Sondertasten zur Unterstützung des Dialoges am Bildschirm (Blättern etc.).

### B.2.4 Beliebige Eingabe

Der Ausdruck "beliebig" wird im Handbuch bei der Beschreibung der Eingabefelder von Bildschirmformaten verwendet und bedeutet, daß der Sachbearbeiter beliebige Zeichen in das Eingabefeld schreiben kann (z.B. Kontobezeichnung). Zum Unterschied zu beliebiger Eingabe, kann die Eingabe auf bestimmte Codes (z.B. gültige Fremdwährung) oder bestimmte Zeichen ("J" oder "N") eingeschränkt sein.

### B.2.5 Benutzer

Person, die sich an einem bestimmten Arbeitsplatz (PC) angemeldet hat.

### B.2.6 Benutzeridentifikation

Kennwort (PIN), unter dem der Benutzer (Anwender) dem System bekannt ist.

### B.2.7 Benutzeroberfläche

Ein für die Anwendungen zur Verfügung gestellter Bildschirm zur Auswahl von bestimmten Tätigkeiten.

Siehe auch: User-Interface.

### B.2.8 Berechtigung

Die mit der Benutzeridentifikation verbundene Erlaubnis für die Durchführung bestimmter Tätigkeiten am

EDV-System bzw. im Anwendungspaket. I.A. wird primär zwischen Anwender-Berechtigung und Systemadministrator-Berechtigung unterschieden. Der Anwender hat nur ganz bestimmte Möglichkeiten, Anwendungen auszuführen.

### B.2.9 Betriebssystem

Systemprogramm für den Betrieb der PC-Systeme. Steuert die Funktionen der PC-Systeme.

Beispiele: DOS, Windows 3.x, Windows 95/98/NT, OS/2, Unix etc.

### B.2.10 Bewegungsdatei

Bewegungsdateien enthalten Datenbestände, die fortlaufend ergänzt oder verändert werden.

### B.2.11 Bildschirmteiler

Der dünne Balken, der ein Fenster in zwei separate Bereiche aufteilt.

### B.2.12 Blättern

Besondere Funktion bei der Bearbeitung von Daten am Bildschirm, durch die die jeweils nachfolgenden oder vorhergehenden Daten zur Bearbeitung aufgerufen bzw. angezeigt werden können. "Geblättert" wird mit den Tasten F7 und F8 bzw. den Bildtasten (Bild rauf, Bild runter).

### B.2.13 Booten

Starten, Inbetriebnahme eines PC-Systems.

Siehe auch: IPL.

### B.2.14 Break-Even-Analyse

Ermittlung des Punktes, an dem ein Produkt, eine Abteilung oder Firma gewinnbringend arbeitet. I.A. ist der break-even-point abhängig vom Umsatz (bei gleichbleibendem Preis entsprechend den verkauften Stückzahlen) und den fixen und variablen Kosten.

## B.3 C...

### B.3.1 Client/Server

Konzept der zentralen Zurverfügungstellung von Services für räumlich getrennte Clients.

### B.3.2 Client

Clients (Kunden) sind die Benutzer, die Informationen haben wollen. Client-Programme sind die Programme, mit denen die Benutzer von ihren eigenen Rechnern (PC's) aus auf die Informationen, die auf den Servern

gespeichert sind, zugreifen.

WWW-Client-Programme werden auch als Web-Browser bezeichnet.

### B.3.3 Client Access/400

Kommunikationssoftware für die Verbindung von PC -und AS/400 Systemen.

### B.3.4 CNT-Datei

Unter Windows 95 / Windows NT 4.0 Abbildung der Struktur eines Hilfetextes (entsprechend einem Inhaltsverzeichnis in gedruckten Dokumentationen). Im Hilfesystem durch Auswahl des Druckknopf "Inhalt" zugänglich.

## B.4 D...

### B.4.1 Datenbestand

Der Datenbestand umfaßt alle Dateien. Er ist auf Platte (Disk) gespeichert und sollte in periodischen Abständen gesichert werden.

### B.4.2 Datenkategorie

Die Einteilung von Controlling-Daten erfolgt nach sog. (Daten-) Kategorien, bspsw. Soll und Ist.

### B.4.3 Datensatz

Satz/Zeile in einer Tabelle.

### B.4.4 Datenstation

Systemeinheit zur Anzeige oder Eingabe von Daten bestehend aus Bildschirm und Tastatur. Die jeweilige Ausrüstung der Datenstation bestimmt die Darstellungsmöglichkeiten der Eingabemasken für den Benutzer.

### B.4.5 Datenträger

Als Datenträger bezeichnet man alle Medien, die - im Gegensatz beispielsweise zum RAM - Daten dauerhaft speichern können. Typische Beispiele für Datenträger sind:

- Disketten / Floppys
- Festplatten
- Streamer
- CD-ROM-Laufwerke
- WORM-Laufwerke
- Magneto-optische-Laufwerke

### B.4.6 Datentyp

Die Eigenschaft eines Feldes, die die Art der zulässigen Daten für dieses Feld festlegt. Zu den Datentypen gehören Logische Werte (Ja/Nein), Ganzzahlen, Währungen, Zahlen einfacher und doppelter Genauigkeit, Datum und Zeit, Zeichenfolgen etc.

Siehe auch: Datentypbereiche.

### B.4.7 Datentypbereiche

Allen Datentypen ist ein Bereich mit zulässigen Werten zugeordnet:

| Deutsch | Englisch | Wertebereich |
|---|---|---|
| Logisch | Boolean | Wahr oder Falsch / Ja oder Nein / True oder False |
| Ganzzahl | Integer | -32.768 bis 32.767 |
| Lange Ganzzahl | Long | -2.147.483.648 bis 2.147.483.647 |
| Währung | Currency | -922.337.203.685.477,5808 bis 922.337.203.685.477,5807 |
| Zahl einfacher Genauigkeit | Single | -3,402823E28 bis -1,401298E-45 bei negativen Werten und 1,40 |
| Zahl doppelter Genauigkeit | Double | -1,79769313486232E308 bis -4,94065645841247E-324 bzw. 4,9 |
| Datum | Date | 1. Jänner 100 bis 31. Dezember 9999 |
| Zeichenfolge | String | 0 bis ca. 2 Milliarden Zeichen |

Tabelle 1: Datenty

Siehe auch: Datentypen.

### B.4.8 Datenwartung

Sammelbegriff für Ändern, Einfügen oder Löschen von gespeicherten Datenbeständen.

### B.4.9 Dateiendung

Auch engl. "File Extension".

Gibt den Typ der Datei im Windows Betriebssystem an und bestimmt damit die verknüpfte Anwendung.

### B.4.10 Datum-Trennzeichen

Zeichen zum Trennen von Tag, Monat und Jahr beim Formatieren von Datumsangaben. Die Zeichen werden durch die Systemeinstellung oder durch die Format-Funktion festgelegt.

### B.4.11 Datumstrennung

Bei der Darstellung von Datumsangaben wird zwischen den Werten für Jahr, Monat und Tag ein Trennzeichen verwendet.

### B.4.12 DB

Siehe Deckungsbeitragsrechnung.

### B.4.13 Deckblatt

Erste Druckseite bei der Ausgabe einer Liste. Die Seite dient zur Darstellung der vom Sachbearbeiter eingegebenen Auswahl- und Gestaltungskriterien zum Erstellen der jeweiligen Liste.

### B.4.14 Desktop (GUI)

"Schreibtisch". Eine grafische Benutzeroberfläche verwendet meist den Schreibtisch als ein allen Benutzern geläufiges Werkzeug als Synonym für die Benutzeroberfläche.

### B.4.15 Desktop (SoftM)

Entwicklungsprojekt der SoftM AG zur Erweiterung der bereits sehr erfolgreichen AS/400 Anwendungen DKS und ABH in Richtung lokaler Arbeitsplatz.

### B.4.16 Desktop Bericht

Auswertung/Liste von DKS Desktop PC Reporting Plus Daten am PC.

### B.4.17 Desktop Berichte-Assistent

Teil von DKS Desktop PC Reporting Plus.

Der Berichte-Assistent unterstützt den Anwender bei der Erstellung von Desktop PC Reporting Plus Berichten.

### B.4.18 Desktop Berichte-Designer

Teil von DKS Desktop PC Reporting Plus.

Mit dem Berichte-Designer wird das Layout der DKS Desktop PC Reporting Plus Berichte erstellt.

### B.4.19 Desktop Berichte-Manager

Teil von DKS Desktop PC Reporting Plus.

Der Berichte-Manager verwaltet DKS Desktop PC Reporting Plus Berichte.

### B.4.20 Desktop Download Profile Assistent

Teil von DKS Desktop PC Reporting Plus.

Der Download Profile Assistent unterstützt den Anwender bei der Erstellung von Desktop PC Reporting Plus Download Profilen

### B.4.21 Desktop Download-Manager

Teil von DKS Desktop PC Reporting Plus.

Der Download-Manager verwaltet DKS Desktop PC Reporting Plus Download Profile.

### B.4.22 Desktop Download-Profil

Definition einer DKS Desktop PC Reporting Plus Datenmenge zum Herunterladen von Daten für die Offline Arbeit.

### B.4.23 Diskette

Ein externes Speichermedium in Plattenform zum Speichern (Sichern) und Verarbeiten von Programmen und Daten.

### B.4.24 DKSBEZ

Paketname für DKS Bankeinzug Debitoren im ADS.

### B.4.25 DKSKIS

Paketname für DKS Kosteninformationssystem im ADS.

### B.4.26 DKSMZA

Paketname für DKS Maschineller Zahlungsausgang Kreditoren im ADS.

## B.5 E...

### B.5.1 Eigenschaft

Eine Eigenschaft für ein Objekt hat einen Namen und legt bestimmte Charakteristika von Objekten (zum Beispiel die Größe, Farbe oder Position auf dem Bildschirm) oder das Objektverhalten (zum Beispiel aktiviert, deaktiviert) fest.

### B.5.2 Eingabefeld

Felder am Bildschirmformat, die zum Eingeben neuer oder zum Ändern bestehender Information dienen. Die Eingabefelder sind je nach Datensichtgerät besonders gekennzeichnet, damit sie von reinen Anzeigefeldern unterschieden werden können. Die Eingabe kann zwingend vorgeschrieben sein, oder nur wahlweise erfolgen. Auf jeden Fall müssen die Daten in allen Eingabefeldern eines Bildschirmformates vom System nach entsprechender Prüfung als "richtig" erkannt worden sein, wenn eine Verarbeitung der Daten erfolgen soll.

### B.5.3 Eingabepflicht

Regel für bestimmte Eingabefelder am Bildschirmformat, die bestimmt, daß der Wert des Feldes nicht leer gelassen werden darf. Eingabepflicht bedeutet damit nicht, daß unbedingt Daten einzugeben sind. Bei Vorhandensein von gültigen Feldinhalten, die z.B. aufgrund eines Vorschlagswertes des Systems entstanden sind, braucht eine Eingabe nur dann erfolgen, wenn der Vorschlagswert in einen anderen Wert abgeändert werden soll.

### B.5.4 Eingabeposition

Die Stelle, an der die von Ihnen eingegebenen Textzeichen erscheinen. Die Eingabeposition wird normalerweise durch einen Text-Cursor oder eine Markierung gekennzeichnet.

### B.5.5 Emulator / Emulation

Softwareprodukt; interpretiert fremde Software / Programme auf einem PC-System.

### B.5.6 Exportieren (Bericht)

Überführen eines DKS Desktop PC Reporting Plus Berichtes in ein anderes Format (z.B. Office Format)

## B.6 F...

### B.6.1 Fehlernummer

Eine ganze Zahl aus dem Bereich von 0 bis 65.535 (einschließlich), die eine bestimmte Fehlermeldung repräsentiert.

### B.6.2 Feld (Daten)

Kleinste, mit einem eindeutigen Namen ansprechbare Einheit zur Abspeicherung von Informationen. Die Felder eines Datenbestandes werden über Eingabefelder auf Bildschirmformaten angesprochen (sofern sie nicht automatisch ermittelt werden). Die Bezeichnung der Eingabefelder am Bildschirm entspricht nicht unbedingt dem Namen des Datenfeldes.

### B.6.3 Felddefinition

Die für ein Eingabefeld festgelegten Eigenschaften zur Eingabe von Daten (zwingend, wahlweise, gültige Werte).

### B.6.4 Feldsprung

Bewegung des Positionsanzeigers von einem Feld zur ersten Eingabeposition des nächsten Feldes. Für den Feldsprung steht eine besondere Taste auf der Tastatur zur Verfügung. Für die rasche Bewegung des Positionsanzeigers zum nächsten Feld genügt somit ein einzelner Tastendruck.

### B.6.5 Feldüberlauf

Feldüberläufe entstehen bei großen Zahlenwerten (Saldowerten), wenn der Zahlenwert die festgelegte Maximalgröße eines Feldes (Feld in Datei, Ausgabefeld auf Anzeigen und Listen) übersteigt.

### B.6.6 Festplatte

Ein im System vorhandener externer Speicher zur Ablage (Speicherung) von Programmen und Daten. Die Größe der Disk wird in MB (Mega-Byte) angegeben.

### B.6.7 Fix

Programmverbesserung

### B.6.8 Funktion

Bereitgestellte Verfahrensweise zur Durchführung einer bestimmten Arbeit. Der Begriff wird im Handbuch zumeist als Synonym für die Tätigkeiten hinter einem Menüpunkt (GUI) verwendet.

## B.7 G...

### B.7.1 Gebietsschema

Informationen, die Charakteristika einer bestimmten natürlichen Sprache oder eines Landes kennzeichnen. Ein Gebietsschema legt die Sprache für landesspezifische Einstellungen (wie das Dezimalzeichen oder das in Listen verwendete Trennzeichen sowie Datums- und Zeitformate und alphabetische Sortierreihenfolgen) fest.

### B.7.2 Generierung

Vorbereiten / einrichten / erstellen diverser Hardware oder Softwarepodukte auf einem PC-System.

### B.7.3 GUI/400

Graphische Benutzeroberfläche für AS/400 Bildschirmmasken der Firma Seagull.

## B.8 H...

### B.8.1 Hardware

Die Hardware sind - im Gegensatz zur Software - sämtliche Geräte einer EDV-Anlage (PC-System), d.h., die Teile des Computers, die man anfassen kann: Blech und Kunststoff von Gehäuse samt Inhalt, Monitor, Tastatur, Drucker usw. usf. Ihre Aufgaben können in drei Rubriken unterteilt werden, wegen denen man vom "Eingabe-Verarbeitungs-Ausgabe"-Prinzip (oder in Englisch: "Input-Computation-Output") spricht:

- Eingabe: Wie kommen die Daten in den Rechner
- Verarbeitung: Was macht der Rechner aus diesen Daten, wie verarbeitet er sie
- Ausgabe: Wie werden die Ergebnisse der Verarbeitung der Eingabedaten dem Benutzer sichtbar gemacht

### B.8.2 Hilfetexte

Kurzinformationen zur Erklärung der Eingabefelder und der Funktionsweise der Bildschirmformate. Die Hilfetexte werden durch Drücken der Taste Bedienerhilfe angezeigt. Der angezeigte Text ist von der momentanen Position des Positionsanzeigers (Cursors) abhängig. Der Hilfetext enthält kurze Erklärungen über die Bedeutung des Feldes sowie eine Aufstellung der erlaubten Codes.

### B.8.3 Hintergrundarbeiten

Funktionen bzw. Programme, die ohne unmittelbare Steuerung durch den Benutzer vom System ausgeführt werden. Der Sachbearbeiter kann somit am Bildschirm weiterarbeiten und ist in seiner Arbeitsausführung nicht durch Tätigkeiten des Systems behindert.

### B.8.4 HLP-Datei

Speichert den eigentlichen Hilfetext inkl. aller Abbildungen; zusätzlich event. vorhandene Dateien enden mit ".CNT_" und ".GID_".

### B.8.5 Host

Großrechner; Zentralcomputer.

### B.8.6 HTML

*Hypertext Markup Language*

HTML ist das Format, in dem die Text- und Hypertext-Informationen im WWW gespeichert und übertragen werden. Der offiziell gültige Standard ist HTML 4.0, aber neue, erweiterte Versionen werden vom W3-Consortium laufend in mehreren Einzelschritten entwickelt und sind bereits teilweise als De-facto-Standard verfügbar.

HTML ist eine "Content-based Markup Language" mit SGML-Syntax. HTML unterstützt ein logisches Markup, bei dem die logische Bedeutung der Textteile so festgelegt wird, daß sie vom jeweiligen Web-Browser in der für den Benutzer (Client) optimalen Form dargestellt werden können.

HTML-Files können mit einfachen Text-Editoren oder mit speziellen Hilfsprogrammen erstellt werden.

### B.8.7 Hypertext

Unter Hypertext versteht man Texte mit Querverweisen, die ähnlich wie in einem Lexikon oder in einer Literaturliste die Verbindung zu weiteren Informationen herstellen. Im WWW werden solche Verweise mit der Hilfe von URL's realisiert. Bei Hypertext-Dokumenten gibt es nicht (wie bei Druckwerken) eine einzige, lineare Lesereihenfolge, sondern die Leser können jede Einzelinformation über viele verschiedene Wege und von vielen verschiedenen Stellen aus erreichen.

## B.9 I...

### B.9.1 IBM

Internationale Büromaschinen GmbH

### B.9.2 Icon

Graphisches Symbol am Bildschirm zum Aufrufen bestimmter Funktionen.

Siehe auch: Menü.

### B.9.3 Identifikationsbegriff

Kurzbegriff zum Abruf bestimmter Daten (auch "Schlüssel"). Der Identifikationsbegriff bezeichnet jeweils eindeutig bestimmte zusammengehörige und gemeinsam gespeicherte Informationen.

### B.9.4 Information Highway

"Information Highway", "Daten-Autobahn", "Infobahn" und dergleichen sind populäre Bezeichnungen für die Pläne zu einem weltumspannenden Netz von leistungsfähigen Verbindungen, die für viele verschiedene private und kommerzielle Zwecke genutzt werden sollen. Die zum Teil noch recht vagen Vorstellungen zielen auf etwas wie eine Vereinigung von InternetInternet, Telephon, Video-Konferenzen, Kabel-Fernsehen, Video-Verleih, Tele-Arbeit, Tele-Shopping und ähnlichen Diensten (Services).

### B.9.5 Installation (Software)

Software für die Verarbeitung auf ein System laden.

### B.9.6 Interface

Siehe User-Interface.

### B.9.7 Internet

Das Internet ist das umfangreichste Computer-Netzwerk der Welt. Es verbindet mehrere Millionen Computer (einschließlich PC's) und mehrere zehn Millionen Menschen.

Der Name kommt von "Interconnected Networks" (verbundene Netze); das Internet ist ein Zusammenschluß von vielen lokalen, nationalen und internationalen Computer-Netzen, die alle das Protokoll TCP/IP verwenden und die jeweils lokal, nicht über eine Welt-Zentrale, verwaltet werden ("Domains"). Das Internet unterstützt viele verschiedene Services. Die wichtigsten sind:

- "Telnet" für den Aufruf von Programmen auf anderen Computern,
- "FTP" (File Transfer Protocol) für die Übertragung von Files auf andere Computer,
- "Electronic Mail" (elektronische Briefpost), "Usenet News" (Veröffentlichungen in Diskussionsforen) und "IRC" (Internet Relay Chat) für den Austausch von Informationen mit anderen Computer-Benutzern,
- "WWW" und "Gopher" für den Zugriff auf Informationssysteme in aller Welt.

### B.9.8 IPL

*Initial Program Load*

Die ersten nach dem Einschalten eines Rechners ausgeführten Programmteile; im Falle des PC's nicht Bestandteil des Betriebssystems, sondern im BIOS integriert.

### B.9.9 Is

Vergleichsoperator

### B.9.10 IS (Informationssysteme)

Informationssysteme ist der Überbegriff für alle Datenverarbeitungssysteme.

### B.9.11 ISO

*International Standardisation Organisation*

Internationale Standardisierungsorganisation

## B.10 J...

## B.11 K...

### B.11.1 Kaltstart

Einschalten des Systems (Netz ein).

### B.11.2 Kopie

Anzahl der jeweils ausgegebenen Exemplare einer Listauswertung. Die Kopien werden je Listabruf bei der Auswahl der Abrufkriterien festgelegt.

## B.12 L...

### B.12.1 Laden

Bestimmte Softwareprodukte dem System für die Verarbeitung zur Verfügung stellen (z.B. Programme / Betriebssystem).

### B.12.2 Laufwerk

Hardwareeinrichtung zur Datenspeicherung auf Magnetmedien, z.B.: Festplatte, Diskette, magnetoptische Platte usw.

### B.12.3 Laufzeit

Der Zeitraum, in dem ein Programm ausgeführt wird.

### B.12.4 Laufzeitfehler

Ein Fehler, der zur Laufzeit des Codes auftritt. Laufzeitfehler treten auf, wenn eine Anweisung eine ungültige Operation ausführt.

### B.12.5 LGVplus

Siehe LOGA Vplus.

### B.12.6 Library

Bibliothek, in der Programme und Prozeduren gespeichert sind.

### B.12.7 Like

Vergleichsoperator

Z.B. können wir folgendes verwenden:

| Einschränkung | Entsprechung | keine Entsprechung |
|---|---|---|
| a*a | aa, aba, abbba | abc |
| *ab* | abc, aabb, xab | azb, bac |
| ab* | abcdefg, abc | cab, aab |
| a?a | aaa, a3a, aba | abbba |

Tabelle 2: Vergleichsoperatoren

Bei Verwendung der Like Funktion kann kein Datenfeld als Vergleichswert ausgewählt werden.

Die Like-Funktion ist nur für alphanumerische Felder erlaubt.

### B.12.8 Listen

Auswertungen, die auf Drucker ausgegeben werden.

### B.12.9 LOG-Datei

Datei, in der das System Aktionen und Ereignisse protokolliert. Unterschieden werden vor allem Durchführungsaufzeichnungen ("wann wurde vom System welche Aktion gesetzt") und Fehlersituationen.

### B.12.10 LOGA Vplus

Personalanwendung der P&I AG, vormals IBM LGVplus.

LOGA Vplus enthält eine Reihe von PC-Funktionen und Schnittstellen zu DKS Desktop PC Reporting Plus.

### B.12.11 Logische Verknüpfung

Relation...

| A | B | NICHT A | NICHT B | A UND B | A ODER B | A XOR B |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Falsch | Falsch | Wahr | Wahr | Falsch | Falsch | Falsch |
| Falsch | Wahr | Wahr | Falsch | Falsch | Wahr | Wahr |
| Wahr | Falsch | Falsch | Wahr | Falsch | Wahr | Wahr |
| Wahr | Wahr | Falsch | Falsch | Wahr | Wahr | Falsch |

(Abbildung 52: Logische Verknüpfungen)

Interessant sind vor allem auch die Möglichkeiten der Verbindung logischer Verknüpfungen miteinander bzw. auch mit den VergleichsoperatorenVergleichsoperator: Das Ergbnis einer Vergleichsoperation (beispielsweise "PLZ >= 5000") ist ja ein logischer Wert; in diesem Beispiel also Wahr, wenn die aktuelle Postleitzahl größer oder gleich 5000 ist oder eben Falsch, wenn sie kleiner als 5000 ist. Soll jetzt beispielsweise überprüft werden, ob die Postleitzahl in einem vorgegebenen Bereich (z.B. zwischen 5000 und 5999 für Salzburg) liegt, so kann dies über zwei Vergleichsoperationen und eine Und-Verknüpfung realisiert werden:

```
PLZ >= 5000 Und PLZ <= 5999
```

Zur Denksportaufgabe mutieren die logischen Verknüpfungen, wenn Sie folgenden Ausdruck betrachten:

```
Nicht (PLZ < 5000) Und Nicht (PLZ > 5999)

Nicht (PLZ < 5000 Oder PLZ > 5999)
```

Wenn Sie diese Beispiele (unter Zuhilfenahme obiger Tabelle) durchrechnen, so werden sie feststellen, daß alle Ausdrücke mit dem ersten identische Ergebnisse liefern!

**Siehe auch:**
Logisches Nicht
Logisches Und
Logisches Oder
Logisches Exklusiv-Oder

### B.12.12 Logischer Fehler

Ein Programmierfehler, der zu falschen Ergebnissen oder zum Anhalten der Programmausführung führt. Solche Fehler können zum Beispiel in falschen Variablennamen oder -typen, Endlosschleifen, Flüchtigkeitsfehlern bei Vergleichen oder Überschreitungen von Datenfeldgrenzen begründet sein.

### B.12.13 Logisches Exklusiv-Oder

Logische Verknüpfung.

Die logische Funktion "Exklusiv-Oder" ergibt für zwei Aussagen A und B genau dann das Ergebnis "Wahr", wenn eine der beiden Aussagen Wahr ist; sind A und B beide Falsch oder beide Wahr, so ist das Ergebnis der Exklusiv-Oder-Verknüpfung Falsch:

| A | B | A XOR B |
|---|---|---|
| Falsch | Falsch | Falsch |
| Falsch | Wahr | Wahr |
| Wahr | Falsch | Wahr |
| Wahr | Wahr | Falsch |

(Abbildung 53: "Exklusiv-Oder"-Verknüpfung)

### B.12.14 Logisches Nicht

Logische Verknüpfung

Die logische Funktion "Nicht" kehrt den Wahrheitswert einer Aussage um:

| A | NICHT A |
|---|---|
| Falsch | Wahr |
| Wahr | Falsch |

(Abbildung 54: "Nicht"-Verknüpfung)

Soll beispielsweise überprüft werden, ob eine Postleitzahl außerhalb eines vorgegebenen Bereiches (z.B. nicht zwischen 5000 und 5999 für Salzburg) liegt, so kann dies über zwei Vergleichsoperationen, eine Und- und eine Nicht-Verknüpfung realisiert werden:

```
Nicht (PLZ >= 5000 Und PLZ <= 5999)
```

Genauso wäre dieses Beispiel natürlich über ein logisches Oder und die Umkehrung der beiden Vergleichsoperationen möglich gewesen; näheres dazu bei den logischen Verknüpfungen.

Besonders wichtig ist die Nicht-Verknüpfung bei Vergleichsoperatoren zu denen es kein Gegenstück gibt (also nicht wie beispielsweise das <> bei =, > bei <= usw.); allen voran dem Like-Operator: Mit diesem ist es leicht, beispielsweise die verschiedenen Schreibweisen von "Schwaiger/Schweiger" in einer Abfrage zu verwenden:

```
Name Like Schw[ae]iger
```

Was aber nun, wenn alle Personen ausgefiltert werden sollen, die nicht Schwaiger/Schweiger heißen? In diesem Fall läuft die Nicht-Verknüpfung zu Hochform auf:

```
Nicht (Name Like Schw[ae]iger)
```

### B.12.15 Logisches Oder

Logische Verknüpfung

Die logische Funktion "Oder" ergibt für zwei Aussagen A und B genau dann das Ergebnis "Wahr", wenn eine der beiden Aussagen oder beide Wahr ist (sind):

| A | B | A ODER B |
|---|---|---|
| Falsch | Falsch | Falsch |
| Falsch | Wahr | Wahr |
| Wahr | Falsch | Wahr |
| Wahr | Wahr | Wahr |

(Abbildung 55: "Oder"-Verknüpfung)

Soll beispielsweise überprüft werden, ob eine Postleitzahl außerhalb eines vorgegebenen Bereiches (z.B. nicht zwischen 5000 und 5999 für Salzburg) liegt, so kann dies über zwei VergleichsoperationenVergleichsoperator und eine Oder-Verknüpfung realisiert werden:

```
PLZ >= 5000 Oder PLZ <= 5999
```

### B.12.16 Logisches Und

Logische Verknüpfung

Die logische Funktion "Und" ergibt für zwei Aussagen A und B genau dann das Ergebnis "Wahr", wenn beide Aussagen Wahr sind:

| A | B | A UND B |
|---|---|---|
| Falsch | Falsch | Falsch |
| Falsch | Wahr | Falsch |
| Wahr | Falsch | Falsch |
| Wahr | Wahr | Wahr |

(Abbildung 56: "Und"-Verknüpfung)

Soll beispielsweise überprüft werden, ob eine Postleitzahl in einem vorgegebenen Bereich (z.B. zwischen 5000 und 5999 für Salzburg) liegt, so kann dies über zwei VergleichsoperationenVergleichsoperator und eine Und-Verknüpfung realisiert werden:

```
PLZ >= 5000 Und PLZ <= 5999
```

## B.13 M...

### B.13.1 Management

Die wirtschaftlich-strategische Führung eines Unternehmens.

### B.13.2 Maximieren (Fenster)

Vergrößern der Anwendung auf Vollbild.

### B.13.3 Menü (GUI)

Auswahlbildschirm für den Aufruf der einzelnen Funktionen einer Anwendung. Die Menüauswahl erfolgt durch Eingabe des Zahlencodes für die angezeigten Menüpunkte. Der Funktionsaufruf kann entweder über Menüauswahl oder über Expertcode erfolgen.

### B.13.4 Menüpunkt (GUI)

Eine auf einem Menü angezeigte Auswahlmöglichkeit für die Durchführung einer bestimmten Arbeit. Über die Berechtigungsvergabe kann der Aufruf von bestimmten Menüpunkten für einen Benutzer gesperrt werden.

### B.13.5 Minimieren (Fenster)

Verkleinern der Anwendung in die Windows Taskleiste.

### B.13.6 Modul

Eine Ansammlung von Deklarationen und Prozeduren.

### B.13.7 Monitor (Hardware)

Bildschirm

### B.13.8 MS Access

Datenbankanwendung und -format von Microsoft.

### B.13.9 MS Excel

Tabellenkalkulation der Firma Microsoft.

### B.13.10 MS Windows 95, 98, NT

Betriebssysteme der Firma Microsoft.

### B.13.11 MS Word

Textverarbeitung der Firma Microsoft.

#### B.13.12 Multitasking

Multitasking erlaubt das gleichzeitige Ablaufen von mehreren Programmen (Tasks) auf ein und demselben PC - beispielsweise Schreiben eines Textes, während der PC im Hintergrund eine Kalkulation erstellt und ein Kundenoffert am Drucker ausgibt.

## B.14 N...

### B.14.1 Netzwerk

Als Netzwerk bezeichnet man ein System, das aus mehreren PC's besteht, die mittels Kabeln und (Netzwerk-) Adaptern in einem sogenannten LAN (Local Area Network), MAN (Metropolitan Area Network) oder WAN (Wide Area Network) verbunden sind.

### B.14.2 NLS

*National Language Support*

Unterstützung von anderen als der primären Sprache (z.B. Englisch in einem ansonsten englischsprachigen Programm).

### B.14.3 Numerischer Ausdruck

Jeder Ausdruck, der eine Zahl ergibt. Als Element des Ausdrucks ist jede Kombination aus Schlüsselwörtern, Variablen, Konstanten und Operatoren zulässig, die als Ergebnis eine Zahl liefert.

## B.15 O...

### B.15.1 Objektberechtigung

Als Objekte werden alle auf Platte stehenden Eintragungen einer Anwendung bezeichnet. Hinsichtlich des Inhaltes können die Objekte in Programme, Programmsteueranweisungen (OCL) und Datenbestände gegliedert werden.

### B.15.2 Objekttyp

Objekttypen können von einer Anwendung im Rahmen der OLE-Automatisierung freigelegt werden. Beispiele für solche Objekttypen sind Application, File, Range und Sheet. In der Dokumentation zur jeweiligen Anwendung (Microsoft Excel, Microsoft Project, Microsoft Word usw.) finden Sie eine vollständige Aufstellung der verfügbaren Objekte.

### B.15.3 Offline

Nicht verbunden. Standalone (alleinstehend).

(Im Falle DKS Desktop PC Reporting Plus ein PC ohne Anschluß an ein Netzwerk)

### B.15.4 Online

Via Netzwerk verbunden (im Falle DKS Desktop PC Reporting Plus PC-AS/400).

### B.15.5 Operatives Controlling

Controlling auf den mittleren Ebenen.

### B.15.6 Option

Ergänzungsangabe / Einstellung, die das Verhalten eines Programmes ändert / an die Wünsche des Benutzers anpaßt.

### B.15.7 Or (logische Verknüpfung)

Logische Verknüpfung "Oder".

### B.15.8 Ordner

Verzeichnis im Windows Betriebssystem.

### B.15.9 Ordnungsmäßigkeit

Die durch die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie durch steuerrechtliche Vorschriften festgelegten Regeln zur Einhaltung der Aufzeichnungspflichten im Rahmen der Buchhaltung. Im Rahmen einer EDV-unterstützten Buchhaltung liegt der Ansatzpunkt für die Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit auf dem Prinzip der Datenintegrität, d.h. es muß jederzeit gewährleistet sein, daß keine Daten "unsichtbar" im System geführt werden und daß ein Löschen von Daten nur dann erfolgt, wenn die entsprechenden Aufzeichnungen darüber geführt werden.

### B.15.10 Organisationseinheit

Vergleichbar den Kostenstellen.

### B.15.11 OS

*Operating System*

Siehe Betriebssystem.

## B.16 P...

### B.16.1 PC

*Personal Computer*

### B.16.2 Peripherie-Gerät

Jedes an ein PC angeschlossenes externes Gerät.

### B.16.3 PostScript

PostScript ist eine von der Firma Adobe entwickelte Seitenbeschreibungssprache. Im Gegensatz zum logischen Markup von HTML, das eine Anpassung der Darstellung an den Client ermöglicht, wird mit PostScript das Aussehen der Dokumente (Texte und Bilder) in allen Details festgelegt.

### B.16.4 Programm (Software)

Softwareprodukt zur Durchführung bestimmter Aufgaben innerhalb eines Systems.

### B.16.5 Programmversion

Entwicklungsstand der jeweils ausgelieferten Funktionen des DKS Desktop PC Reporting Plus's. Da von Zeit zu Zeit bestimmten Anpassungen in den ausgelieferten Programmen notwendig werden, muß der Anwender darauf achten, die jeweils aktuellste Programmversion in seiner Anwenderbibliothek zu führen. Die Programmversion ist im Menü "Hilfe" ("?") über einen gesonderten Menüpunkt abzufragen. Das Einspielen der bei Wartungsverträgen automatisch übersendeten Programmänderungen liegt im Bereich des Systemverantwortlichen.

### B.16.6 Protokoll

Ein Satz von Regeln und Vereinbarungen, der den Informationsfluß in einem Kommunikationssystem steuert. Kann sich sowohl auf Hardware, wie auf Software beziehen.

### B.16.7 Prozedur

Eine benannte Folge von Anweisungen im Code, die als eine logische Einheit ausgeführt werden. Teil-Programme zur Steuerung bestimmter Abläufe. Beispiele sind Function-, Property- und Sub-Prozeduren.

### B.16.8 Prozess

Ein sich im Speicher befindliches Programm.

### B.16.9 PTF

Program Temporary Fix

## B.17 R...

### B.17.1 Readme Datei

Datei mit wichtigen Zusatzinformationen zu DKS Desktop PC Reporting Plus.

### B.17.2 Rechte

Für jeden Benutzer individuell zuordenbare / zugeordnete Erlaubnis, bestimmte Tätigkeiten durch- und Programme auszuführen.

### B.17.3 Relation

Siehe logische Verknüpfung.

### B.17.4 Remote

Entfernt; über Datenleitung arbeitend.

### B.17.5 Reorganisation

Löschen bestimmter (nicht mehr benötigter) Datensätze aus den Datenbeständen.

### B.17.6 Reset

Neustart eines Rechners. Zwei Arten des Resets:

- Der Hard-Reset ("Kaltstart") ist auf PS/2-Rechnern nur durch Aus- und erneutes Einschalten des Rechners möglich, auf kompatiblen PC's erfolgt dieser meist über eine eigene Taste ("Reset-Taste") am Rechnergehäuse.
- Der Soft-Reset ("Warmstart") erfolgt auf PC's durch Drücken der Tasten Strg-Alt-Entf dabei werden zuerst Strg und Alt betätigt und festgehalten, dann kurz die Taste Entf gedrückt und alle drei Tasten wieder losgelassen.

### B.17.7 Restart

Nochmaliges Starten.

### B.17.8 Rücksicherung

Rückspielen gesicherter Daten vom Sicherungsmedium auf das System. Eine Rücksicherung ist erforderlich, wenn Daten unvorhergesehen gelöscht oder zerstört werden. Bei der Rücksicherung erfolgt ausschließlich ein Kopieren der Daten vom Sicherungsmedium auf Platte. Die nach Erstellen der Sicherungsdaten in die Plattendateien erfaßten Daten gehen dabei verloren und müssen gegebenenfalls nacherfaßt werden.

## B.18 S...

### B.18.1 Satz

Siehe Datensatz.

### B.18.2 Satzbeschreibung

Beschreibung des Aufbaues und der Struktur der verwendeten Datenbestände. Die Satzbeschreibungen umfassen die Aufzählung der in den Dateien verwendeten Datenfelder, ihre Bedeutung und die jeweils erlaubten Wertebereiche. Im Handbuch sind bewußt nicht alle Satzbeschreibungen enthalten, sondern nur jene, die den Dateninhalt von Dateien erklären, die dem Anwender als Schnittstelle für eigene Programme oder für die Überleitung von Daten zugängig sind.

### B.18.3 Seitenansicht

Anzeige von Druckinformation (z.B. DKS Desktop PC Reporting Plus Bericht) am Bildschirm.

### B.18.4 Selektion

Auswahl von Daten.

### B.18.5 Server

Einheit (Soft- oder Hardware), die Dienste zur Verfügung stellt.

File-Server, Print-Server, Mail-Server, Database-Server, Communications-Server, Domain-Controller, C/S-System-Server...

### B.18.6 Server (WWW)

Server (Verkäufer, Bedienender) sind die Computer, auf denen die Informationen gespeichert sind. WWW-Server laufen meistens auf Unix-Rechnern und werden auch als HTTP-Dämonen bezeichnet. Es gibt mehrere solche Software-Produkte, sowohl public domain als auch kommerziell.

### B.18.7 Service Pack

Paket mit Programm- und Datenneuerungen und Ausbesserungen für Software.

### B.18.8 Sicherung

Kopieren aller Datenbestände einer odeer mehrerer Anwendungen auf entfernbare Datenträger (Disketten, Bänder, WORM's, MO's etc.).

### B.18.9 Sicherungskopien

Bezeichnung für die mit Anwendungsdaten beschriebenen Sicherungsmedien. Beim Sichern von Daten werden diese vom Plattenbereich auf das Sicherungsmedium kopiert.

### B.18.10 Software

Unter Software werden - im Gegensatz zur Hardware - alle Programme und Daten verstanden.

### B.18.11 Sortierfeld

Datenfeld innerhalb eines Datenbereiches, das für die Sortierung der auszugebenden Werte herangezogen wird. In bestimmten Fällen kann das Sortierfeld bei der Eingabe von Auswahlkriterien gesondert angegeben werden (z.B. Sortierung nach "Kontonummer" oder nach "Matchcode").

### B.18.12 Sortierreihenfolge

Ein Ordnungsprinzip, das die Reihenfolge von Daten festlegt, zum Beispiel alphabetisch, numerisch, aufsteigend, absteigend usw.

### B.18.13 Sortierung

Reihenfolge, in der die abgespeicherten Daten auf Liste ausgegeben oder am Bildschirm angezeigt werden. Bei der Listausgabe wird die vom Entwickler vorgegebene Sortierfolge im Fußteil einer Liste ausgedruckt (nur bei Listen mit fixer Sortierfolge, nicht bei Listen mit Sortierauswahl).

### B.18.14 Spalte

Feld einer Tabelle.

### B.18.15 Speicher

Internes oder externes Medium zur Ablage von Daten und / oder Programmen.

### B.18.16 Splash Screen

Begrüßungsschirm am Beginn einer Anwendung.

### B.18.17 SQL

*Structured Query Language*; standardisierte Abfragesprache.

Folgendes Beispiel einer SQL-Anweisung filtert aus der TabelleTabelle "Kunden" alle Datensätze aus, bei denen die Postleitzahl 1050 ist und zeigt die Felder Name1 und Name2 an:

```
SELECT Name1, Name2 FROM Kunden WHERE PLZ = '1050'
```

Folgendes Beispiel löscht alle Datensätze aus der Belege-TabelleTabelle, deren Datum vor dem 1.1.1989 liegt:

```
DELETE FROM Belege WHERE BelegDatum <= #1/1/1989#
```

### B.18.18 Stammlisten

Listen zum Ausdruck der gespeicherten Stammdaten. Die Stammlisten geben einen jeweils umfassenden Einblick in alle Datenfelder der ausgedruckten Stammdatei und sind damit ein wirksames Instrument zur Dokumentation der Ordnungsmäßigkeit der Abläufe im Rahmen des DKS Desktop PC Reporting Plus's.

### B.18.19 Statusleiste

Anzeigebereich am unteren Ende des Fensters.

### B.18.20 Steckkarten

Hardware-Zusatzteile, die in ein PC-System eingesteckt werden und zusätzliche Funktionen zur Verfügung stellen.

Siehe Adapter.

### B.18.21 Strategisches Controlling

Controlling auf den obersten Ebenen.

### B.18.22 Summenblatt

Bei bestimmten Listauswertungen am Ende der Liste ausgegebenen Gesamtübersicht bzw. Kurzzusammenfassung für einzelne Betrags- bzw. Umsatzwerte.

### B.18.23 Symbolleiste

Leiste von Tasten mit graphischen Symbolen zum Schnellaufruf von Funktionen.

### B.18.24 System (Hardware)

EDV-Anlage mit sämtlichen Hardwareeinrichtungen (kompletter PC).

### B.18.25 System (Software)

Kurzbezeichnung für die Gesamtheit aller bei der Verwendung eines Anwendungspaketes verfügbaren Funktionen. Die Bestandteile des Systems sind somit die erforderliche Hardware, die Systemsteuerprogramme und das jeweils verwendete Anwendungspaket.

### B.18.26 System-Voraussetzungen (HW/SW)

Hardware- und Software Komponenten, die für den Einsatz einer Anwendung notwendig sind.

### B.18.27 Systemabschluß

Beenden der Arbeit mit dem PC, Ausschalten des Gerätes.

### B.18.28 Systemmenü (Systemmenüfeld)

Unter Microsoft Windows das Feld in der oberen linken Ecke eines Fensters, mit dem Sie das Systemmenü öffnen können.

Anwendungsfenster lassen sich mit den Befehlen ihres Systemmenüs wiederherstellen, verschieben, in der Größe ändern, minimieren, maximieren oder schließen. Außerdem können Sie ggf. andere Anwendungen unter Windows aktivieren oder ausführen. Aktive Fenster innerhalb einer Anwendung lassen sich mit diesem Menü vergrößern, verkleinern, verschieben, teilen oder schließen.

### B.18.29 Systemsteuerung

Ein oder mehrere Programme, mit denen Sie die Systemkonfiguration einstellen. Mit der Systemsteuerung lassen sich Hardware- und Softwareeinstellungen vornehmen, wie das Anpassen von DKS Desktop PC Reporting Plus-Farben und -Mustern, Datums- und Zeitformaten, Druckerschriftarten und internationalen Einstellungen (zum Beispiel die verwendete Sprache oder Maßeinheit).

### B.18.30 Systemverantwortlicher

Besonders gekennzeichnete Klasse von Benutzern, die zur Durchführung aller Arbeiten des DKS Desktop PC Reporting Plus's berechtigt sind. Beachten Sie bitte, daß der Begriff eine besondere Gültigkeit innerhalb des Anwendungspaketes besitzt und nicht automatisch auf das gesamte Computersystem bezogen werden darf.

## B.19 T...

### B.19.1 Tabelle

Daten in tabellarischer Form; die Spalten entsprechen den Feldern der Tabelle, die Zeilen den sog. Datensätzen.

Tabellen werden zu Datenbanken zusammengefaßt.

### B.19.2 Terminal

Das Terminal ist im Prinzip ein Bildschirm mit einer Tastatur ohne eigener "Rechenintelligenz", bei dem die Online-Verbindung zum Host (Großrechner) unbedingt notwendig ist. Im Unterschied dazu ist der PC eine multifunktionale, selbständige Arbeitseinheit mit eigener dezentraler "Rechenintelligenz" und ONLINE-Funktion.

### B.19.3 Terminalemulation

Befehlssatz zur (textorientierten) Bildschirmsteuerung. Übliche Standards sind VT52, VT100 und ANSI. Wird für bildschirmorientiertes Arbeiten benötigt. Enthält Kommandos zur Cursorpositionierung, zum Löschen und Einfügen von Zeilen etc.

### B.19.4 Titelleiste

Ein Bereich am oberen Rand eines Fensters, in dem die Beschriftung oder der Name des Fensters angezeigt wird und mit dem dieses verschoben werden kann.

## B.20 U...

### B.20.1 Übergabedatei

Datei zur Bereitstellung von Daten in andere Anwendungspakete.

### B.20.2 Unterbrechen

Kurzfristiges Verlassen der Arbeit und Aufruf einer anderen Funktion auf dem System. Nach dem Unterbrechen kann neben der ursprünglichen Arbeit eine zweite Arbeitssitzung eröffnet werden und zwischen den beiden Arbeiten "umgeschaltet" werden. Ein Unterbrechen bewirkt somit im Unterschied zu einem Programmabbruch keinen Wiederanlauf.

### B.20.3 Update

Einspielen einer aktuelleren Version von DKS Desktop PC Reporting Plus PC-Komponenten über eine bestehende Version.

### B.20.4 User-ID

Kurzbezeichnung eines Anwenders.

### B.20.5 User-Interface

Wörtlich "Zwischengesicht zum Benutzer"; i.A. grafische Oberfläche, mit deren Hilfe der Benutzer auf die Funktionen eines Programmes zugreifen kann.

## B.21 V...

### B.21.1 Variable

Eine Speicherstelle mit einem Namen, die Daten eines bestimmten Typs aufnehmen kann, die sich wiederum während der Programmausführung ändern lassen. Jede Variable hat einen eindeutigen Namen, der sie innerhalb ihres Gültigkeitsbereichs identifiziert. Variablennamen müssen mit einem Buchstaben des Alphabets beginnen, dürfen keine Punkte oder Typkennzeichen einschließen und müssen innerhalb ihres Gültigkeitsbereichs eindeutig sein.

### B.21.2 Vergleichsoperator

Ein Zeichen oder Symbol, das die Beziehung zwischen mindestens zwei Werten oder Ausdrücken kennzeichnet:

| Symbol | Beschreibung |
|---|---|
| < | Kleiner als |
| <= | Kleiner oder gleich |
| > | Größer als |
| >= | Größer oder gleich |
| <> | Ungleich |
| = | Gleich |

Tabelle 3: Vergleichsoperatoren

Daneben gibt es den Vergleichsoperator Like. Eine besondere Flexibilität erhalten die Vergleichsoperatoren durch die Verbindung mit den logischen Verknüpfungen.

Siehe auch:
Like
Logische Verknüpfung

### B.21.3 Verhältniszahl

Zahl, die ein einzelnes Aufteilungsverhältnis für einen Aufteilungsbetrag definiert.

### B.21.4 Vorlage

Datei mit vordefinierten Daten als Muster für weitere Dateien (z.B. Berichte-Vorlage).

## B.22 W...

### B.22.1 Warmstart

Nochmaliges Laden des Systems.

Siehe Reset.

### B.22.2 Web-Browser

Als Web-Browser bezeichnet man Client-Programme für den Zugriff auf WWW-Server. Es gibt viele verschiedene solche Programme, sowohl public domain als auch kommerziell. Manche wie z.B. Lynx unterstützen nur die Textausgabe und funktionieren in einem einfachen Zeilenmodus mit Tastatursteuerung, die meisten wie z.B. Mosaic und Netscape unterstützen auch Bilder und funktionieren nur auf einer graphischen Benutzeroberfläche mit Maus oder Touch-Screen. Spezielle Browser-Programme können die Informationen auch in Blindenschrift oder akustisch (als gesprochene Texte) oder in Form von dreidimensionalen Virtual-Reality-Szenen darstellen.

Die meisten Web-Browser unterstützen nicht nur den Zugriff auf WWW-Server, sondern auch auf Gopher-Server und auf andere Internet-Services wie Telnet und FTP sowie mit Einschränkungen auch Electronic Mail und Usenet News.

### B.22.3 Web-Page

Als Web-Page (Netz-Seite) bezeichnet man eine im WWW veröffentlichte HTML-Datei, z.B. "http://www.softm.de/".

### B.22.4 WWW

*World Wide Web*

WWW ist ein Informationssystem, das einen bequemen Zugriff auf Informationen, die auf vielen verschiedenen Computern gespeichert sind, in der Form von Hypertext- und Hypermedia-Links ermöglicht. Der Zugriff erfolgt nach dem Prinzip von Server und Client über das Internet mit dem Protokoll HTTP. Text-Informationen werden auf den WWW-Servern in der Form von HTML-Files gespeichert. Außerdem können auch Bilder, Töne und beliebige sonstige Files über das WWW übertragen werden, und es können auch Benutzer-Eingaben von Programmen, die auf dem WWW-Servern laufen, verarbeitet werden (Formulare, Suchvorgänge u.a.).

WWW wurde am europäischen Kernforschungszentrum CERN in Genf entwickelt und wird vom W3-Consortium weiterentwickelt.

## B.23 Y...

## B.24 Z...

### B.24.1 Zeichenfolgenausdruck

Jeder Ausdruck, der eine Folge aneinanderhängender Zeichen ergibt.

### B.24.2 Zeichenfolgentyp

Ein Datentyp, dessen Daten aus einer Folge aneinanderhängender Zeichen bestehen, die wiederum keinen numerischen Wert, sondern die Zeichen selbst repräsentieren. Zulässige Zeichen sind Buchstaben, Ziffern, Leerzeichen und Interpunktionszeichen.

### B.24.3 Zeichenfolgenvergleich

Ein Vergleich der Zeichen in einer Zeichenfolge. Unter Anwendung der Vergleichsoperatoren ergeben sich beispielsweise folgende Vergleiche:

| Vergleich | Ergebnis | Bemerkung |
|---|---|---|
| "A" < "B" | Wahr | Ebenso würde "A" <= "B" Wahr liefern |
| "DE" = "DEF" | Falsch | |
| "DE" <> "DEF" | Wahr | |
| "ABC" = "abc" | Wahr | Groß- und Kleinschreibung werden nicht unterschieden |

Tabelle 4: Vergleichsoperatoren

### B.24.4 Zeile

Datensatz (Satz) in einer Tabelle.

### B.24.5 Zeilenvorschub

Anzahl von Leerzeilen zwischen zwei Datenzeilen bei der Ausgabe von Listen.

### B.24.6 Zeitausdruck

Jeder Ausdruck, der als Zeitangabe interpretiert werden kann. Zulässig sind alle Kombinationen von Zeitliteralen, Zahlen und Zeichenfolgen, die einer Zeitangabe ähnlich sind. Zeitangaben werden als Teil einer Dezimalzahl gespeichert. Die Nachkommastellen repräsentieren dabei die Zeit. 12 Uhr mittags wird durch den Nachkommawert 0,5 dargestellt.

### B.24.7 Zugriffsrechte

Siehe Rechte.

### B.24.8 Zusatzprogramm

Kostenpflichtige Funktionserweiterung zum Basispaket.

### B.24.9 Zwischenablage

Ein temporärer Speicherbereich, der zur Übertragung von Text, Grafik oder Code dient.

### B.24.10 Zwischendatei

Ein kurzfristig bei der Durchführung bestimmter Funktionen gebildeter Datenbereich. Zwischendateien werden nach der Durchführung der Arbeit automatisch gelöscht.

# C Stichwortverzeichnis